

# St. Marienkrankenhaus / St. Elisabethen-Krankenhaus

Qualitätsbericht 2010 gemäß § 137 Abs. 3  
Satz 1 Nr. 4 SGB V vom 12. Juli 2011  
IK: 260640641



## Einleitung

Bereits seit 1999 existiert in den Krankenhäusern St. Marienkrankenhaus und St. Elisabethen-Krankenhaus, der **Katharina-Kasper gGmbH**, ein strukturiertes Qualitätsmanagement. Als Grundlage hierfür dient die Unternehmensphilosophie des Trägers, der Maria Hilf Gruppe in Dernbach. In diesem Leitbild sind Grundsätze und Werte unseres täglichen Handelns definiert wie beispielsweise Menschlichkeit und Nächstenliebe sowie fachliche Kompetenz.

Zur aktiven Qualitätssicherung entwickeln wir Standards und legen großen Wert auf die Förderung von Aus-, Fort- und Weiterbildung. Wir gewährleisten langfristig für unsere Patientinnen und Patienten eine hohe Versorgungsqualität durch wirtschaftliche Stabilität. Ziel und zentrale Aufgabe der Geschäftsführung der Katharina-Kasper gGmbH ist es, der Bevölkerung der Stadt Frankfurt und ihres Einzugsgebietes entsprechend ihres Versorgungsauftrages Gesundheitsleistungen in hoher Qualität zu bieten und mit den beiden Krankenhäusern in der Region Frankfurt für die Bürgerinnen und Bürger ein leistungsstarker Anbieter zu sein.

Die Forderung nach Qualitätssicherungsmaßnahmen und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen wurde in den letzten Jahren in der Gesellschaft immer deutlicher formuliert. Nicht zuletzt hat die zunehmend angespannte finanzielle Situation im Gesundheitsbereich dazu geführt, dass für erbrachte Leistungen der Nachweis der Qualität nötig ist. Dies ist unter anderem durch die Aufnahme der Forderung nach einem umfassenden Qualitätsmanagement in das Sozialgesetzbuch V (§ 137) und der erstmals im Jahr 2005 verpflichtenden Abgabe eines strukturierten Qualitätsberichtes für alle Krankenhäuser erfolgt. Die Katharina-Kasper gGmbH legt für das Jahr 2010 den Qualitätsbericht auf Basis der von den Spitzenverbänden vereinbarten Inhalte vor, um den Patienten, den Angehörigen, den niedergelassenen Ärzten, den Kostenträgern, allen unseren Partnern und Interessierten einen breiten Überblick über unser Leistungsspektrum und dessen Qualität zu verschaffen.

Wir sehen mit diesem Qualitätsbericht einen Beleg unserer Bestrebungen um Transparenz und Qualität der Leistungen der Krankenhäuser der Katharina-Kasper gGmbH gegenüber der interessierten Öffentlichkeit. Der strukturierte Qualitätsbericht gliedert sich in die Teile A und B mit den allgemeinen und fachabteilungsbezogenen Struktur- und Leistungsdaten unserer Krankenhäuser sowie den Teil C mit Angaben zu durchgeführten externen Qualitätssicherungsmaßnahmen und einen Teil D. In diesem werden die Qualitätspolitik und -ziele, der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems und dessen Bewertung sowie ausgewählte Qualitätsmanagementinstrumente und -projekte anhand von Beispielen beschrieben.

Der externe Qualitätsbericht wurde durch die gleichnamige Arbeitsgruppe mit Vertretern des Controlling, Medizincontrolling, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unter Leitung der Qualitätsmanagementbeauftragten Heike Steitz erstellt.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Walter Semmler, Geschäftsführer der Katharina-Kasper gGmbH, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.



Walter Semmler  
Geschäftsführer

## Inhaltsverzeichnis

### **A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standort(nummer)
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14 Personal des Krankenhauses
- A-15 Apparative Ausstattung

### **B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen**

- B-1 Innere Medizin St. Marienkrankenhaus
  - B-1.1 Name
  - B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
  - B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
  - B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
  - B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
  - B-1.6 Diagnosen nach ICD
  - B-1.7 Prozeduren nach OPS
  - B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
  - B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
  - B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
  - B-1.11 Personelle Ausstattung
- B-2 Innere Medizin St. Elisabethen-Krankenhaus
  - B-2.1 Name
  - B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
  - B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
  - B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
  - B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
  - B-2.6 Diagnosen nach ICD

- B-2.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-2.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-2.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-2.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-2.11 [Personelle Ausstattung](#)
  
- B-3 [Geriatric](#)
- B-3.1 [Name](#)
- B-3.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-3.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-3.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-3.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-3.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-3.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-3.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-3.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-3.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-3.11 [Personelle Ausstattung](#)
  
- B-4 [Nephrologie](#)
- B-4.1 [Name](#)
- B-4.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-4.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-4.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-4.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-4.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-4.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-4.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-4.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-4.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-4.11 [Personelle Ausstattung](#)
  
- B-5 [Allgemeine Chirurgie St. Marienkrankenhaus](#)
- B-5.1 [Name](#)
- B-5.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-5.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-5.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-5.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-5.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-5.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-5.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)

- B-5.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-5.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-5.11 [Personelle Ausstattung](#)
  
- B-6 [Allgemeine Chirurgie St. Elisabethen-Krankenhaus](#)
- B-6.1 [Name](#)
- B-6.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-6.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-6.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-6.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-6.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-6.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-6.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-6.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-6.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-6.11 [Personelle Ausstattung](#)
  
- B-7 [Gefäßchirurgie](#)
- B-7.1 [Name](#)
- B-7.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-7.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-7.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-7.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-7.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-7.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-7.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-7.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-7.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-7.11 [Personelle Ausstattung](#)
  
- B-8 [Orthopädie / Unfallchirurgie](#)
- B-8.1 [Name](#)
- B-8.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-8.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-8.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-8.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-8.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-8.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-8.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-8.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-8.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-8.11 [Personelle Ausstattung](#)

- B-9 [Thoraxchirurgie](#)
- B-9.1 [Name](#)
- B-9.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-9.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-9.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-9.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-9.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-9.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-9.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-9.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-9.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-9.11 [Personelle Ausstattung](#)
  
- B-10 [Urologie](#)
- B-10.1 [Name](#)
- B-10.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-10.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-10.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-10.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-10.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-10.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-10.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-10.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-10.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-10.11 [Personelle Ausstattung](#)
  
- B-11 [Frauenheilkunde](#)
- B-11.1 [Name](#)
- B-11.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-11.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-11.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-11.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-11.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-11.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-11.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-11.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-11.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-11.11 [Personelle Ausstattung](#)

- B-12 Geburtshilfe
- B-12.1 Name
- B-12.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-12.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-12.6 Diagnosen nach ICD
- B-12.7 Prozeduren nach OPS
- B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-12.11 Personelle Ausstattung
  
- B-13 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
- B-13.1 Name
- B-13.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-13.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-13.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-13.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-13.6 Diagnosen nach ICD
- B-13.7 Prozeduren nach OPS
- B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-13.11 Personelle Ausstattung
  
- B-14 Augenheilkunde
- B-14.1 Name
- B-14.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-14.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-14.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-14.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-14.6 Diagnosen nach ICD
- B-14.7 Prozeduren nach OPS
- B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-14.11 Personelle Ausstattung

- B-15 Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie
- B-15.1 Name
- B-15.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-15.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-15.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-15.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-15.6 Diagnosen nach ICD
- B-15.7 Prozeduren nach OPS
- B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-15.11 Personelle Ausstattung
  
- B-16 Anästhesie
- B-16.1 Name
- B-16.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-16.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-16.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-16.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-16.6 Diagnosen nach ICD
- B-16.7 Prozeduren nach OPS
- B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-16.11 Personelle Ausstattung
  
- B-17 Radiologie und Strahlenheilkunde
- B-17.1 Name
- B-17.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-17.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-17.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-17.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-17.6 Diagnosen nach ICD
- B-17.7 Prozeduren nach OPS
- B-17.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-17.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-17.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-17.11 Personelle Ausstattung

- B-18 Palliativmedizin
- B-18.1 Name
- B-18.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-18.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-18.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-18.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-18.6 Diagnosen nach ICD
- B-18.7 Prozeduren nach OPS
- B-18.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-18.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-18.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-18.11 Personelle Ausstattung

## **C** Qualitätssicherung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

## **D** Qualitätsmanagement

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

## **A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses**

Name: St. Marienkrankenhaus /  
St. Elisabethen-Krankenhaus  
Straße: Richard-Wagner-Straße 14  
PLZ / Ort: 60318 Frankfurt  
Telefon: 069 / 1563 - 0  
Telefax: 069 / 1563 - 1490  
E-Mail: [info@katharina-kasper.de](mailto:info@katharina-kasper.de)  
Internet: <http://www.katharina-kasper.de>

### **A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses**

Institutionskennzeichen: 260640641  
Weiteres IK: 260640641

### **A-3 Standort(nummer)**

Standortnummer: 99

Dieser Bericht umfasst das St. Marienkrankenhaus und außerdem das St. Elisabethen-Krankenhaus.

Der weitere Standort im Berichtsverbund:

Name: St. Elisabethen-Krankenhaus  
Straße: Ginnheimer Straße 3  
PLZ / Ort: 60487 Frankfurt  
Telefon: 069 / 7939 - 0  
Telefax: 069 / 7939 - 2392  
E-Mail: [info@katharina-kasper.de](mailto:info@katharina-kasper.de)  
Internet: [www.katharina-kasper.de](http://www.katharina-kasper.de)

### **A-4 Name und Art des Krankenhausträgers**

Träger: Katharina-Kasper gemeinnützige GmbH  
Art: freigemeinnützig  
Internetadresse: [www.Katharina-Kasper.de](http://www.Katharina-Kasper.de)

Die Krankenhäuser St. Marienkrankenhaus und St. Elisabethen-Krankenhaus befinden sich in der Trägerschaft der **Katharina-Kasper gGmbH**, einer Tochtergesellschaft

schaft der gemeinnützigen **Maria Hilf Kranken- und Pflegegesellschaft mbH in Dernbach**. Diese Gesellschaft wurde 1994 von der Kongregation der **Armen Dienstmägde Jesu Christi in Dernbach**, auch bekannt als Dernbacher Schwestern, gegründet. Die Maria Hilf Gruppe ist mit rund 5.000 Beschäftigten in sozialen Einrichtungen in den drei Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen vertreten. Zur Gruppe gehören an verschiedenen Standorten sieben Krankenhäuser mit insgesamt circa 1.500 Betten, etwa 800 Altenheimplätze und über 800 Plätze in der Behinderten- und Jugendhilfe.

Allen gemeinsam ist eine lange christliche Tradition, deren Wurzeln auf die Ordensgründerin Katharina Kasper (1820 - 1898) zurückreichen. Katharina Kasper half Armen und Kranken ihrer Zeit tatkräftig und vorbehaltlos. Ihre Werte werden in der täglichen Arbeit gelebt und sind im **Leitbild** der Maria Hilf Gruppe festgeschrieben.

#### **A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus**

Lehrkrankenhaus: ja  
 Universität: Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

#### **A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses**

##### **Katharina-Kasper gGmbH:**

Geschäftsführer: Walter Semmler

##### **St. Marienkrankenhaus (MKH) / St. Elisabethen-Krankenhaus (EKH)**

##### **Katharina-Kasper Kliniken KKK (MKH und EKH)**

Kaufmännischer Leiter: Volker Röhrig

Ärztlicher Direktor: Chefarzt Prof. Dr. Franz Hartmann

Krankenhausoberin: Sr. Marita Fabich ADJC

Pflegedirektorin: Yvonne Dintelmann

##### **Haupt-Fachabteilungen**

Innere Medizin / MKH:	Chefarzt Prof. Dr. Franz Hartmann
Palliativmedizin MKH:	Chefarzt Prof. Dr. Franz Hartmann
Innere Medizin / EKH:	Chefarzt Prof. Dr. Joachim Bargon
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Kooperatives Brustzentrum MKH:	Chefarzt Dr. Klaus Engel, Leitender Arzt

Geriatrie EKH:	Chefarzt Dr. Matthias Bach
Augenheilkunde MKH:	Chefarzt Dr. Gerd Gemmer
Neurologie KKK:	Dr. Stephan Zipper, Leitender Arzt
Radiologie, Strahlenheilkunde und Nuklearmedizin KKK:	Chefarzt Dr. Georg Grosser
Nephrologie / Dialyse EKH:	Dr. Theoharis Tsobanelis / Dr. Peter Kurz
Anästhesie KKK:	Chefarzt Prof. Dr. Klaus Westphal
Allgemein- und Viszeralchirurgie MKH:	Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Jörg Jonas
Gefäßchirurgie MKH:	Leitende Ärztin Dr. Daniela Axt-Manz
Orthopädie und Unfallchirurgie KKK:	Chefarzt Prof. Dr. Markus Rittmeister
Thoraxchirurgie EKH:	Leitender Arzt Prof. Dr. Dr. Peter Kleine
Urologie EKH:	Chefarzt Dr. Hans-Jörg Kämmerer
Zahn- und Kieferheilkunde EKH:	Belegärzte Dr. Dr. Burkhard Mootz, Prof. Dr. Dr. Ralf Schmidseeder Dr. Frank Schmidseeder Dr. Dr. Martin Trinder
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde MKH:	Chefarzt Prof. Dr. Wolfgang Schlechter
Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Unfallchirurgie EKH:	Chefarzt Dr. Thorsten Morlang

**A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie**

Nein, es besteht keine regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.

**A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses**

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS11	Adipositaszentrum	Innere Medizin St. Marienkrankenhaus; Allgemeine Chirurgie St. Marienkrankenhaus	

Nr.	Fachabteilungs- übergreifender Ver- sorgungsschwer- punkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwer- punkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS01	Brustzentrum	Innere Medizin St. Ma- rienkrankenhaus; Allge- meine Chirurgie St. Marienkran- kenhaus; Frauenheilkun- de; Anästhesie; Radiolo- gie und Strahlenheilkunde; Internistische Onkologie; Nuklearmedizin	Zertifiziert durch OnkoZert; Behandlung / Betreuung von Patientinnen und Patienten mit einer Brustkrebserkran- kung, Kooperation mit zahl- reichen externen Institutio- nen, Spezialpraxen und Be- ratungsstellen
VS25	Interdisziplinäre Tumornachsorge	Innere Medizin St. Ma- rienkrankenhaus; Innere Medizin St. Elisabethen- Krankenhaus; Frauenheil- kunde; Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde; Radiolo- gie und Strahlenheilkunde	Interdisziplinäre Station zur ambulanten onkologischen Behandlung gemäß § 116 b SGB V
VS29	Lungenzentrum	Innere Medizin St. Elisa- bethen-Krankenhaus; Thoraxchirurgie; Anästhe- sie; Radiologie und Strah- lenheilkunde	Derzeit im Zertifizierungspro- zess durch OnkoZert; Be- handlung / Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Lungenkrebs, Kooperati- on mit zahlreichen externen Institutionen, Spezialpraxen und Beratungsstellen
VS34	Palliativzentrum	Innere Medizin St. Ma- rienkrankenhaus; Geriat- rie; Allgemeine Chirurgie St. Marienkrankenhaus; Gefäßchirurgie; Orthopä- die / Unfallchirurgie; Uro- logie; Frauenheilkunde; Hals-, Nasen-, Ohrenheil- kunde; Augenheilkunde; Zahn- und Kieferheilkun- de, Mund- und Kieferchi- rurgie; Radiologie und Strahlenheilkunde	Behandlung / Betreuung von unheilbar kranken Menschen mit schwerwiegenden Prob- lemen und Symptomen, die einer Krankenhausbehand- lung bedürfen. Beteiligte Fachabteilung ist zusätzlich das Kooperative Brustzent- rum.

**A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses**

Nr.	Medizinischpflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP01	Akupressur	Geburtsbegleitung, Elternschule
MP02	Akupunktur	Geburtsbegleitung, Elternschule
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Palliativmedizin, Elternschule
MP53	Aromapflege / -therapie	Palliativstation
MP04	Atemgymnastik / -therapie	Physikalische Therapie, geschultes Pflegepersonal
MP06	Basale Stimulation	
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Vermittlung hierzu durch den Sozialdienst möglich
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Palliativstation, Trauerbegleitung, Meditations- und Trauerraum
MP11	Bewegungstherapie	Physikalische Therapie, multiprofessionelles Team im Rahmen der Geriatrie
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	Physikalische Therapie, multiprofessionelles Team im Rahmen der Geriatrie
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Hauseigene Ernährungs- und Sondenberatung / Ernährungsambulanz
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	Überleitungspflege
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	Hauseigene Ergotherapeuten, multiprofessionelles Team im Rahmen der Geriatrie
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Hauseigene Überleitungspflege, Sozialdienst
MP18	Fußreflexzonenmassage	Angebot durch Physikalische Therapie
MP19	Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik	Paarkurse / Frauen-Crash-Kurse / Wochenend-Kurse, Angebot durch die Hebammen
MP21	Kinästhetik	Physikalische Therapie, multiprofessionelles Team im Rahmen der Geriatrie
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Physikalische Therapie-Abteilung

Nr.	Medizinischpflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP25	Massage	Physikalische Therapie-Abteilung / Kurse zur Anleitung Babymassage
MP26	Medizinische Fußpflege	Externer Anbieter, wird über Pflegepersonal vermittelt
MP28	Naturheilverfahren / Homöopathie / Phytotherapie	Homöopathie, Bachblüten im Rahmen der Geburtsbegleitung
MP29	Osteopathie / Chiropraktik / Manualtherapie	Im Rahmen der chirurgischen / unfallchirurgischen Ambulanz
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	Physikalische Therapie-Abteilung
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	Physikalische Therapie-Abteilung
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	Kooperation / Weiterleitung an die Lungensportgruppe
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Psychoonkologische Betreuung
MP36	Säuglingspflegekurse	Säuglingspflegekurse und Elternschule durch Hebammen angeboten
MP37	Schmerztherapie / -management	Beratung, Diagnostik und Therapie durch die Anästhesie, transkutane elektrische Nervenstimulation und Neuraltherapie im Rahmen der Entbindung
MP38	Sehschule / Orthoptik	Hauseigene Orthoptik, Sehschule in Augenklinik
MP63	Sozialdienst	Hauseigener Sozialdienst mit Fachpersonal
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Sturzprophylaxe im Rahmen des multiprofessionelles Team der Geriatrie
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training, progressive Muskelentspannung im Rahmen der Geburtsvorbereitung
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Regelmäßige ärztlich geleitete Schulungen in Zusammenarbeit mit einer Diätassistentin

Nr.	Medizinischpflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und / oder Hebammen	Unterwassergeburten, Doppelbettgeburten, Vierfüßlerstand-, Seitenlage-, Hocker-, Pezziball- Geburten
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, Fachpflegekräfte Onkologie, Dialyse, Palliativ, Intensiv und Anästhesie etc.
MP43	Stillberatung	Anleitung und Begleitung des Stillens, Stillcafé in der Elternschule
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	Im Rahmen des multiprofessionelles Team der Geriatrie
MP45	Stomatherapie / -beratung	Externe Anbieter, Vermittlung über das Pflegepersonal
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	Externer Anbieter, die Klinik vermittelt
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	Physikalische Therapie-Abteilung und Pflegekräfte
MP50	Wochenbettgymnastik / Rückbildungsgymnastik	Abteilung für Physikalische Therapie
MP51	Wundmanagement	Spezielle Versorgung von chronischen Wunden z.B. bei Dekubitus, Ulcus cruris / V-A-C-Therapie
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Kooperatives Brustzentrum / Morbus Chron- und Colitis-Sprechstunde / Fußsprechstunde, Vermittlung über Fach-Sekretariate, Pflegekräfte, Sozialdienst
MP00	Hauseigener Sozialdienst mit Fachpersonal	

## A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

### Räumlichkeiten

SA01	Aufenthaltsräume	Vorhanden
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Gegen Gebühr
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Gegen Gebühr
SA05	Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer	Gegen Gebühr
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Ausreichend vorhanden
SA07	Rooming-in	Auf Wunsch möglich
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	Vorhanden
SA09	Unterbringung Begleitperson	Gegen Gebühr oder als medizinische Begleitperson
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Gegen Gebühr
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Gegen Gebühr

### Ausstattung der Patientenzimmer

SA12	Balkon / Terrasse	Teilweise vorhanden
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Teilweise vorhanden
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	Vorhanden
SA16	Kühlschrank	Teilweise vorhanden
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Vorhanden
SA18	Telefon	Vorhanden
SA19	Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	Vorhanden

### Verpflegung

SA20	Frei wählbare Essenszusammensetzung (Komponentenwahl)	Sofern keine medizinische Einschränkung erfolgt
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Wenn medizinisch indiziert

### Ausstattung / Besondere Serviceangebote

SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	Über Informationszentrale möglich
SA26	Friseursalon	Externer Anbieter, Kontakt kann über Pflegepersonal hergestellt werden
SA28	Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA31	Kulturelle Angebote	Krankenhaus-Fernsehsender, Auslage von Zeitungen und Zeitschriften, themenbezogene Informationsveranstaltungen
SA32	Maniküre / Pediküre	Externer Anbieter, Kontakt kann über Pflegepersonal hergestellt werden
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA37	Spielplatz / Spielecke	Spielecke auf der HNO-Station
SA38	Wäscheservice	Gegen Entgelt Wäscheaufbereitung über Besuchsdienst im Einzelfall möglich

### Persönliche Betreuung

SA39	Besuchsdienst / „Grüne Damen“	Vorhanden Katholische Krankenhaushilfe
SA41	Dolmetscherdienste	U. a. englisch, französisch, italienisch, türkisch, polnisch, spanisch, griechisch, kroatisch / serbisch, Trinidad-Tobago, russisch, Gebärdensprache
SA40	Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	
SA42	Seelsorge	

## **A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses**

### **A-11.1 Forschungsschwerpunkte**

Die Katharina-Kasper gGmbH ist ein Akademisches Lehrkrankenhaus der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. In diesem Rahmen erfolgen kontinuierlich die Ausbildung der Medizin-Studenten und die Ausbildung von Blockpraktikanten. Vorlesungen erfolgen an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main oder in den Katharina-Kasper-Kliniken. Zusätzlich werden durch eine Auswahl von Ärzten der Katharina-Kasper gGmbH Vorlesungen bzw. Seminare an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main oder in den Katharina-Kasper-Klinken in allen Semestern des Fachbereiches Medizin gehalten.

#### **Forschungsprojekte**

Prof Bargon: **COPDIT**

Multizentrische, randomisierte, doppelblinde, placebokontrollierte Phase III-Studie zur (Langzeit-) Add On-Behandlung der COPD (Schweregrad III/IV) mit 160 mg inhalativem Tobramycin (Gernebcin)

#### **Tiotropium II**

Studie Nr. 205.339 – Phase: II; Eine randomisierte, doppelblinde, placebokontrollierte Parallelgruppenstudie zur Beurteilung der Sicherheit und Wirksamkeit von zwei Dosierungen Tiotropium bromid (2.5 µg and 5 µg) einmal täglich inhaliert mittels Respimat-Inhalator über 12 Wochen bei Patienten mit Zystischer Fibrose

#### **MAGRIT**

**MAGE-A3 as Adjuvant Non-Small Cell LunG CanceR ImmunoTherapy** - Doppelblinde, randomisierte, placebo-kontrollierte Studie der Phase III zur Beurteilung des antigenspezifischen Krebsimmuntherapeutikums recMAGE-A3 + AS15 als adjuvante Therapie bei Patienten mit resezierbarem, MAGE-A3-positivem, nicht kleinzelligem Bronchialkarzinom

#### **DaLi**

Datenerhebung zur Lebensqualität von Morbus Chron Patienten unter immunsuppressiver Therapie

#### **SQUIRE**

Eine randomisierte, multizentrische, offene Phase 3-Studie einer Gemcitabin-Cisplatin Chemotherapie plus IMC-11F8 versus Gemcitabin-Cisplatin Chemothera-

pie allein bei der First-Line Behandlung von Patienten mit squamösem, nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom Stadium IIIb oder IV (NSCLC)

### **LUME LUNG 1**

Multizentrische, randomisierte, doppelblinde Phase III-Studie zur Untersuchung der Wirksamkeit und Sicherheit von oralem BIBF 1120 plus Standard-Docetaxeltherapie im Vergleich zu Placebo plus Standard-Docetaxeltherapie bei Patienten mit Stadium IIIB/IV oder rezidivierendem, nicht-kleinzelligem Bronchialkarzinom nach Versagen von First-Line-Chemotherapie

### **Tiotropium III**

Studie Nr. 205.438 – Phase: III A randomised, double-blind, placebo-controlled parallel-group trial to confirm the efficacy after 12 weeks and the safety of tiotropium 5 µg administered once daily via the Respimat® device in patients with cystic fibrosis.

Prof Hartmann:**Pyramid**

5-jährige nicht-interventionelle Prüfung für Humira© (Adalimumab) an Patienten mit schwergradigem, aktivem Morbus Crohn

### **Detect dysplasia**

Vergleich der ungezielten Stufenbiopsieentnahme mit der gezielten Biopsie auffälliger Läsionen mittels moderner Video-Koloskope mit oder ohne NBI-Technologie in der Surveillance Koloskopie zur Vorsorge kolorektaler Karzinome bei Patienten mit langjähriger Colitis ulcerosa

### **C0524T-17 Golimumab**

Eine multizentrische, randomisierte, placebo-kontrollierte, doppelblinde, **Phase 2/3 Studie** zur Beurteilung der Sicherheit und Wirksamkeit einer Golimumab-Induktionsbehandlung zur subkutanen Verabreichung an Studienteilnehmer mit mäßiger bis schwerer aktiver Colitis ulcerosa

### **C0524T-18 Golimumab**

Eine multizentrische, randomisierte, placebo-kontrollierte, doppelblinde, **Phase 3 Studie** zur Beurteilung der Sicherheit und Wirksamkeit einer Golimumab-Dosiserhaltungsbehandlung zur subkutanen Verabreichung an Studienteilnehmer mit mäßiger bis schwerer aktiver Colitis ulcerosa

### Fortbildungsangebote

- Bronchoskopiekurs für Anfänger
- Fachunterricht Krankenpflegeschüler/innen
- Fortbildungen für Pflegekräfte
- Publikationen Originalarbeiten / Kasuistiken / Kongressbeiträge /  
Wissenschaftliche Vorträge

### A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Prof. Dr. Franz Hartmann Prof. Dr. Joachim Bargon Prof. Dr. Markus Rittmeister Prof. Dr. Wolfgang Schlenter Prof. Dr. Dr. Peter Kleine Prof. Dr. Klaus Westphal Dr. Matthias Bach Dr. Michael Beyer Dr. Klaus Engel Dr. Georg Grosser
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)	
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien	
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III / IV-Studien	
FL09	Doktorandenbetreuung	

### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)
HB00	Ausbildung von Arzthelferinnen

**A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus**

Bettenzahl: 499

Einschließlich sechs teilstationärer Plätze für Dialysepatienten und 20 teilstationäre Plätze für die geriatrische Tagesklinik.

**A-13 Fallzahlen des Krankenhauses**

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 16.834

Teilstationäre Fälle: 326

Ambulante Fälle:

- Quartalszählweise: 32.182

**A-14 Personal des Krankenhauses****A-14.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	119,0
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	58,7
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	4
Ärztinnen / Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	60,3

**A-14.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / –innen	247,7	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger / –innen	3,3	3 Jahre
Altenpfleger / –innen	4	3 Jahre
Pflegeassistenten / -assistentinnen	4,8	2 Jahre
Krankenpflegehelfer / –innen	25,4	1 Jahr

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Pflegehelfer / –innen	12,6	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen / Entbindungspfleger	14	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	2	3 Jahre
Fachkrankenpfleger und Fachkrankenpflegerinnen	20,0	3 Jahre plus 2 Jahre Weiterbildung
Arzthelfer / Med. Fachangestellte	7,8	3 Jahre
FSJ	3	
Rettungsassistent/in	0,2	

#### A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP51	Apotheker und Apothekerin	3,0	
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	7,8	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder	3,0	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Ar- beits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	4,2	
SP06	Erzieher und Erzieherin	5,5	
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpä- dage und Sprachheilpädagogin / Klini- scher Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissen- schaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	0,7	
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	3,0	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Me- dizinisch-technische Assistentin / Funkti- onspersonal	15,9	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,1	Externe Fachkraft

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin / Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	2,0	
SP19	Orthoptist und Orthoptistin / Therapeut und Therapeutin für Sehstörungen / Perimetrist und Perimetristin/ Augenoptiker und Augenoptikerin	1,0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	9,5	
SP23	Psychologe und Psychologin	0,8	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	3,4	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	1,0	
SP00	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin mit Weiterbildung psychosoziale Onkologie (WPO)	0,9	

### A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	1	
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	2	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	2	
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	2	
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	2	
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	2	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	2	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	1	
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	2	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	1	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	2	
AA65	Echokardiographiegerät		2	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	2	
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	2	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	1	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	2	
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenengänge mittels Röntgenkontrastmittel	2	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	1	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		1	
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / –unterstützung		1	
AA16	Geräte zur Strahlentherapie		2	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	2	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	2	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselliden, Gerinnungsleiden und Infektionen	1	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	2	
AA20	Laser		2	
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung	2	
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	2	
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	2	
AA67	Operationsmikroskop		2	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		1	
AA28	Schlaflabor		2	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	1	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		2	Belastungstest der Lunge
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	2	
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung / Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	2	
AA58	24h-Blutdruck-Messung		2	
AA59	24h-EKG-Messung		2	
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	2	
AA00	BIPAP-Geräte, Maskenbeatmungsgerät mit wechselnden Ein- und Ausatemungsdruck und Spezialgeräte für komplizierte Atmungsstörungen		1	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
AA00	Endobronchialer Ultraschall		1	Ultraschall in der Lunge
AA00	Gerät zur Kardiographie		1	Gerät zur Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)

1 = 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt

2 = bei diesem Gerät muss die 24-Stunden-Verfügbarkeit nicht angegeben werden

**B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen**

- 1 [Innere Medizin St. Marienkrankenhaus](#)
- 2 [Innere Medizin St. Elisabethen-Krankenhaus](#)
- 3 [Geriatrie](#)
- 4 [Nephrologie](#)
- 5 [Allgemeine Chirurgie St. Marienkrankenhaus](#)
- 6 [Allgemeine Chirurgie St. Elisabethen-Krankenhaus](#)
- 7 [Gefäßchirurgie](#)
- 8 [Orthopädie / Unfallchirurgie](#)
- 9 [Thoraxchirurgie](#)
- 10 [Urologie](#)
- 11 [Frauenheilkunde](#)
- 12 [Geburtshilfe](#)
- 13 [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde](#)
- 14 [Augenheilkunde](#)
- 15 [Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie](#)
- 16 [Anästhesie](#)
- 17 [Radiologie und Strahlenheilkunde](#)
- 18 [Palliativmedizin](#)

## B-1 Innere Medizin St. Marienkrankenhaus

### B-1.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

	Name:	Innere Medizin St. Marienkrankenhaus
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt	Prof. Dr. Franz Hartmann
	Sekretariat:	Barbara Büche, Dominca Bratic
	Straße:	Richard-Wagner-Straße 14
	PLZ / Ort:	60318 Frankfurt
	Telefon:	069 / 1563 – 1287 und -1587
	Telefax	069 / 1563 – 1586
	E-Mail:	<a href="mailto:b.bueche@katharina-kasper.de">b.bueche@katharina-kasper.de</a> <a href="mailto:d.bratic@katharina-kasper.de">d.bratic@katharina-kasper.de</a>
	Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>

In der Medizinischen Klinik im St. Marienkrankenhaus werden Patienten mit sämtlichen Erkrankungen der inneren Organe behandelt, einschließlich internistischer Intensiv- und Notfallmedizin. Die Katharina-Kasper gGmbH bietet Schwerpunkte in den Bereichen der Gastroenterologie (Erkrankungen der Verdauungsorgane), der Pulmologie (Lungenheilkunde), Allergologie (Allergien), Schlafmedizin, Beatmungsmedizin und der Hämatologie- Onkologie (Krebs- und Bluterkrankungen). Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhält der Patient somit eine individuell auf seinen Fall zugeschnittene Versorgung.

### B-1.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI20	Intensivmedizin
VI27	Spezialsprechstunde
VI38	Palliativmedizin

### B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

### B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

### B-1.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2.033

Teilstationäre Fallzahl: 0

### B-1.6 Diagnosen nach ICD

#### B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	85
2	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	81
3	I50	Herzschwäche	75
4	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	56
5 – 1	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	53
5 – 2	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	53
7	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	52
8	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	51
9	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	37
10	J69	Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut	35

### B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	66
C50	Brustkrebs	52
C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	46
C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	41
C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	37
C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	34
C81	Hodgkin-Lymphknotenkrebs - Morbus Hodgkin	27
C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	25
C32	Kehlkopfkrebs	25
C10	Krebs im Bereich des Mundrachens	25
C77	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in einem oder mehreren Lymphknoten	23
C13	Krebs im Bereich des unteren Rachens	18
C01	Krebs des Zungengrundes	17
C21	Dickdarmkrebs im Bereich des Afters bzw. des Darmausgangs	16
C85	Sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Typ von Lymphknotenkrebs (Non-Hodgkin-Lymphom)	15
C15	Speiseröhrenkrebs	12
C09	Krebs der Gaumenmandel	9
C04	Mundbodenkrebs	9
C80	Krebs ohne Angabe der Körperregion	7
C16	Magenkrebs	7
C19	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)	6
C11	Krebs im Bereich des Nasenrachens	6
C83	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom	≤ 5
C23	Gallenblasenkrebs	≤ 5
C82	Knotig wachsender Lymphknotenkrebs, der von den sog. Keimzentren der Lymphknoten ausgeht - Follikuläres Non-Hodgkin-Lymphom	≤ 5
C22	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge	≤ 5

ICD	Bezeichnung	Anzahl
C24	Krebs sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Teile der Gallenwege	≤ 5
C02	Sonstiger Zungenkrebs	≤ 5
C05	Gaumenkrebs	≤ 5
C30	Krebs der Nasenhöhle bzw. des Mittelohres	≤ 5

## B-1.7 Prozeduren nach OPS

### B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	472
2	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	412
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	320
4	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	250
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	187
6	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	137
7	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	129
8	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	116
9	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	80
10	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	56

### B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz 1

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Onkologische Tagesklinik

Ambulanz 2

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz 3

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

### B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	123
2	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	67
3	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	19
4	3-614	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches	≤ 5

### B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

## B-1.11 Personelle Ausstattung

### B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15,3
Davon Fachärztinnen / -ärzte	6

<sup>1</sup> Anzahl der Vollkräfte

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Gastroenterologie
Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Palliativmedizin
Spezielle Schmerztherapie
Internistische Intensivmedizin

### B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / -innen	59,6	3 Jahre
Altenpfleger / -innen	1	3 Jahre
Krankenpflegehelfer / -innen	5,5	1 Jahr
Pflegehelfer / -innen	0,5	ab 200 Std. Basiskurs
Fachkrankenpfleger / -in	1,9	3 Jahre Ausbildung und 2 Jahre Weiterbildung
Arzthelferinnen / Med. Fachangestellte	2	3 Jahre
Kinästhetikbeauftragte	0,3	

## Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege / Palliative Care

## Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung

**B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP51	Apotheker und Apothekerin	0,5
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder	0,3
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	0,3
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin / Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	1,4
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,7
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,0

## B-2 Innere Medizin St. Elisabethen-Krankenhaus

### B-2.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

	Name:	Innere Medizin St. Elisabethen-Krankenhaus
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt	Prof. Dr. Joachim Bargon
	Sekretariat:	Petra Zimmerer, Elfriede Taube
	Straße:	Ginnheimer Str. 3
	PLZ / Ort:	60487 Frankfurt
	Telefon:	069 / 7939 – 2119 und -2219
	Telefax	069 / 7939 - 2669
E-Mail:	<a href="mailto:p.zimmerer@katharina-kasper.de">p.zimmerer@katharina-kasper.de</a> <a href="mailto:e.taube@katharina-kasper.de">e.taube@katharina-kasper.de</a>	
Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>	

In der Medizinischen Klinik werden Patienten mit sämtlichen Erkrankungen der inneren Organe behandelt, einschließlich internistischer Intensiv und Notfallmedizin. Die Katharina-Kasper gGmbH bietet Schwerpunkte in den Bereichen der Gastroenterologie (Erkrankungen der Verdauungsorgane), der Pneumologie (Lungenheilkunde), Allergologie (Allergien), Schlafmedizin, Beatmungsmedizin und der Hämatologie-Onkologie (Krebs- und Bluterkrankungen). Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhält der Patient somit eine individuell auf seinen Fall zugeschnittene Versorgung.

### B-2.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI27	Spezialsprechstunde	Zertifizierte Mukoviszidoseambulanz

### **B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

### **B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

**B-2.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 2.683

Teilstationäre Fallzahl: 0

**B-2.6 Diagnosen nach ICD****B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G47	Schlafstörung	355
2	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	268
3	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	230
4	E66	Fettleibigkeit, schweres Übergewicht	125
5	I50	Herzschwäche	93
6	J84	Sonstige Krankheit des Bindegewebes in der Lunge	64
7	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	62
8	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	58
9	J96	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut	46
10	E86	Flüssigkeitsmangel	43

**B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-2.7 Prozeduren nach OPS****B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	1.241
2	1-790	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes	1.220
3	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	755
4	1-711	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird	715
5	1-430	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung	592

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
6	8-706	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung	566
7	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungen-schlagader und im rechten Vorhof des Herzens	556
8	1-713	Messung der in der Lunge verbleibenden Luft nach normaler Ausatmung mit der Helium-Verdünnungsmethode	464
9	1-901	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation	371
10	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	349

### B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz 1

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Ambulanz 2

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz 3

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

### B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	48
2	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	13
3	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	≤ 5

### B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

### B-2.11 Personelle Ausstattung

#### B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16
Davon Fachärztinnen / -ärzte	8

<sup>1</sup> Anzahl der Vollkräfte

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeinmedizin
Innere Medizin und SP Gastroenterologie
Innere Medizin und SP Nephrologie
Innere Medizin und SP Pneumologie

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Allergologie
Geriatric
Infektiologie
Schlafmedizin

#### B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / –innen	34,0	3 Jahre
Pflegeassistenten / -assistentinnen	0,3	2 Jahre
Krankenpflegehelfer / –innen	3	1 Jahr

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Pflegehelfer / –innen	7	ab 200 Std. Ba- siskurs
Fachkrankenpfleger / in	2,6	3 Jahre und 2 Jahre Weiterbil- dung
Arzthelferin / Med. Fachangestellte	1,3	3 Jahre
Rettungsassistent	0,1	
Kinästhetikbeauftragte	1	

#### Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege / Palliative Care

#### Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung

#### B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP51	Apotheker und Apothekerin	0,5
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder	0,7
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	0,2
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin / Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	0,7
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,5
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,5
SP00	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin mit Weiterbildung psychosoziale Onkologie (WPO)	0,3

**B-3 Geriatrie****B-3.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Geriatrie
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt	Dr. Matthias Bach
	Sekretariat:	Gabriele Wohner
	Straße:	Ginnheimer Str. 3
	PLZ / Ort:	60487 Frankfurt
	Telefon:	069 / 7939 - 2637
	Telefax	069 / 7939 - 2638
	E-Mail:	<a href="mailto:m.bach@katharina-kasper.de">m.bach@katharina-kasper.de</a>
Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>	

Geriatrie - eine ganzheitliche Medizin für den älteren Menschen. Die Multimorbidität (gleichzeitiges Bestehen von mehreren Krankheiten) der geriatrischen Patienten hat eine breite Palette von Erkrankungen zur Folge, die eine entsprechende starke Einschränkung des Patienten in den Aktivitäten des täglichen Lebens bedeuten. Durch die Zusammenarbeit verschiedener therapeutischer Mitarbeiter ist es möglich, alle Bereiche der Behandlung des geriatrischen Patienten individuell und situationsgerecht abzustimmen. Ziele der geriatrischen Therapie sind:

- Wiederherstellung und Erhalt größtmöglicher Selbstständigkeit
- Vermeidung von Pflegebedürftigkeit
- Wiedereingliederung in das soziale Umfeld
- Anpassung an die Umwelt und Anpassung der Umwelt an die individuelle Leistungsfähigkeit

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhalten Patienten somit eine individuell auf ihren Fall zugeschnittene Versorgung.

**B-3.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

### B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

### B-3.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 644

Teilstationäre Fallzahl: 160

### B-3.6 Diagnosen nach ICD

#### B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	122
2	R26	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit	71
3	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	45
4	I50	Herzschwäche	30
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	21
6 – 1	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	14
6 – 2	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	14
8 – 1	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	12
8 – 2	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	12
10	I21	Akuter Herzinfarkt	11

#### B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-3.7 Prozeduren nach OPS

#### B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-98a	Umfassende Behandlung älterer Patienten, die teilweise im Krankenhaus erfolgt	2.070
2	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	611
3	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	58
4	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	31
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	29
6	8-132	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase	14
7	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	13
8	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	10
9	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	8
10	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	7

#### B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

#### B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz 1

Art der Ambulanz: Privatambulanz

#### B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

### B-3.11 Personelle Ausstattung

#### B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3

<sup>1</sup> Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Innere Medizin
Urologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Geriatric
Palliativmedizin
Physikalische Therapie und Balneologie
Spezielle Schmerztherapie

Die leitenden Ärzte besitzen umfangreiche Kenntnisse auf dem Gebiet "Strahlenschutz".

#### B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / –innen	18,0	3 Jahre
Altenpfleger / –innen	3	3 Jahre
Pflegeassistenten / -assistentinnen	0,3	2 Jahre
Krankenpflegehelfer / –innen	2,4	1 Jahr
Pflegehelfer / –innen	2,2	ab 200 Std. Basiskurs

## Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

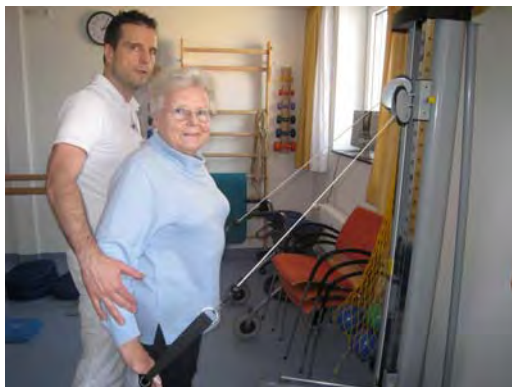
Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

## Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP07	Geriatric
ZP12	Praxisanleitung

**B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP51	Apotheker und Apothekerin	0,4
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder	0,5
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	4,2
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	0,7
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	2,0
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	5,7
SP23	Psychologe und Psychologin	0,3
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,0



Dem geriatrischen Patienten stehen qualifizierte Therapeuten aus den Bereichen Physikalische Therapie, Ergotherapie und Logopädie zur Verfügung. Jeder geriatrische Patient erhält täglich Einzelbehandlungen und weiter Gruppentherapien.

**B-4 Nephrologie****B-4.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name:	Nephrologie
Art:	Hauptabteilung
Arzt	Dr. Theoharis Tsobanelis
Arzt	Dr. Peter Kurz
Straße:	Ginnheimer Str. 3
PLZ / Ort:	60487 Frankfurt
Telefon:	069 / 7939 - 2330
Telefax	069 / 7939 - 2102
E-Mail:	<a href="mailto:info@dialysefrankfurt.de">info@dialysefrankfurt.de</a>
Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>

Im Rahmen der Behandlung des endgültigen Nierenversagens werden die verschiedenen Verfahren der Dialyse, Hämofiltration- und Hämodiafiltration (verschiedene Arten des Nierenersatzverfahrens) auf höchstem Niveau erbracht. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhält der Patient somit einen individuell auf seinen Fall zugeschnittene Therapie aus einer Hand.

**B-4.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie, Nephrologie
VU00	Behandlung von akutem Nierenversagen
VU00	Behandlung von chronischem Nierenversagen
VU00	Behandlung von schwerwiegenden Nierenfunktionseinschränkungen

**B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

**B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

**B-4.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 166

**B-4.6 Diagnosen nach ICD****B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-4.7 Prozeduren nach OPS****B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-855	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche	5.602
2	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	508
3	8-853	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen - Hämofiltration	≤ 5

**B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Alle Arten von Notfall-Nierenersatzverfahren

**B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

#### B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

#### B-4.11 Personelle Ausstattung

##### B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3
Davon Fachärztinnen / -ärzte	2
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

##### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Innere Medizin und SP Nephrologie

##### B-4.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

##### B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-5 Allgemeine Chirurgie St. Marienkrankenhaus****B-5.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Allgemeine Chirurgie St. Marienkrankenhaus
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt	Priv.-Doz. Dr. Jörg Jonas
	Sekretariat:	Margot Reithebuch
	Straße:	Richard-Wagner-Straße 14
	PLZ / Ort:	60318 Frankfurt
	Telefon:	069 / 1563 - 1221
	Telefax	069 / 1563 - 1120
	E-Mail:	<a href="mailto:m.reithebuch@katharina-kasper.de">m.reithebuch@katharina-kasper.de</a>
Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>	

**Chirurgische Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie  
St. Marienkrankenhaus**

In der Chirurgischen Klinik werden Patienten mit sämtlichen chirurgischen Erkrankungen der inneren Organe behandelt, einschließlich chirurgischer Intensiv- und Notfallmedizin. Schwerpunkte sind neben den Schilddrüsenoperationen sämtliche Operationen am Darm und die Tumorchirurgie. Hervorzuheben ist, dass ein Großteil der Operationen minimal-invasiv, d. h., mit der sogenannten Schlüssellochtechnik, durchgeführt wird. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhalten Patienten somit eine individuell auf ihren Fall zugeschnittene Versorgung.

**Allgemein- und Viszeralchirurgie**

- Behandlung aller gut- und bösartigen Erkrankungen der Verdauungsorgane (Speiseröhre, Magen, Leber, Bauchspeicheldrüse, Galle, Milz, Darm, Enddarm).
- Anwendung aller laparoskopischer Verfahren (MIC, NOTES).
- Enddarmeingriffe (Hämorrhoidal- und Fistelleiden, Enddarmpolypen, bestimmte Formen der Schließmuskelschwäche sowie der Verstopfung, Darmvorfälle).
- Leisten-, Schenkel, Bauchdecken- und Zwerchfellbrüche (sowohl offene als auch laparoskopische Verfahren mit Einpflanzung verschiedener Netzformen oder Plugs („Stöpsel“).
- Im- und Explantation von Kathetersystemen, wie iv.-Ports, Hickman-Katheter, Jejunale-Ernährungskatheter, Peritoneal-Dialyse-Katheter.

### Endokrine Chirurgie

- Behandlung von Erkrankungen der Schilddrüse, der Nebenschilddrüse und der Nebenniere.

### Adipositaschirurgie

Stufenweise Behandlung der krankhaften Adipositas unter Einbeziehung unserer Partner aus der Ernährungsmedizin, Psychologie, Endokrinologie, der Inneren Medizin. Minimal invasiv-operative Verringerung der Kalorienaufnahme (Magenballon, Schlauchmagenbildung, Magenband, Magenbypass).

### Thoraxchirurgie

Minimal invasive / thorakoskopische und offene Eingriffe des Brustkorbes, vor allem des Pneumothorax, Probengewinnung aus Lunge oder Mittelfell (Mediastinoskopie), Lungenteilentfernungen.

## B-5.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC11	Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie
VC13	Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma
VC14	Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie
VC15	Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
VC23	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde

### B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

### B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

### B-5.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 987

Teilstationäre Fallzahl: 0

### B-5.6 Diagnosen nach ICD

#### B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	232
2	K80	Gallensteinleiden	83
3	K40	Leistenbruch (Hernie)	60
4	K35	Akute Blinddarmentzündung	59
5	K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	43
6	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	35
7	C73	Schilddrüsenkrebs	31
8	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	30
9	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	24
10	K50	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms - Morbus Crohn	21

#### B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-5.7 Prozeduren nach OPS

### B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-069	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen	286
2	5-063	Operative Entfernung der Schilddrüse	159
3	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	116
4	5-469	Sonstige Operation am Darm	108
5	5-062	Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse	100
6	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	96
7	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	68
8 – 1	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	62
8 – 2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	62
10	5-932	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung	60

### B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz (24h)

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

**B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	181
2	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	18
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	12
4 – 1	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	≤ 5
4 – 2	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	≤ 5
4 – 3	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	≤ 5
4 – 4	5-482	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	≤ 5
4 – 5	5-897	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)	≤ 5
4 – 6	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	≤ 5
4 – 7	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	≤ 5

**B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

**B-5.11 Personelle Ausstattung****B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5

<sup>1</sup> Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeine Chirurgie
Allgemeinmedizin
Gefäßchirurgie
Viszeralchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Notfallmedizin

Priv. Doz. Dr. Jörg Jonas besitzt umfangreiche Kenntnisse in "Spezieller Chirurgischer Intensivmedizin".

**B-5.11.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / –innen	24,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer / –innen	3,5	1 Jahr
Pflegehelfer / –innen	1,0	ab 200 Std. Ba- siskurs
Operationstechnische Assistenz	0,8	3 Jahre
Arzthelferinnen / Med. Fachangestellte	0,4	3 Jahre
FSJ	0,5	
Fachkrankenpfleger / -schwester	0,8	3 Jahre und 2 Jahre Weiterbil- dung

Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

### B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP51	Apotheker und Apothekerin	0,4
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder	0,3
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	0,0
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,1
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,4
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	1,0

**B-6 Allgemeine Chirurgie St. Elisabethen-Krankenhaus**

**B-6.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Allgemeine Chirurgie St. Elisabethen-Krankenhaus
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt:	Dr. Thorsten Morlang
	Sekretariat:	Jutta Schaffner
	Straße:	Ginnheimer Str. 3
	PLZ / Ort:	60318 Frankfurt
	Telefon:	069 / 7939 - 2207
	Telefax:	069 / 7939 - 2644
	E-Mail:	<a href="mailto:j.schaffner@katharina-kasper.de">j.schaffner@katharina-kasper.de</a>
Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>	

Die Spezialität der Chirurgischen Klinik sind schonende Operationsverfahren ohne großen Schnitt durch Spiegelungen der Körperhöhlen und Gelenke (minimal-invasive Chirurgie, MIC, Laparoskopie, Arthroskopie). In Zusammenarbeit mit der Anästhesie und modernsten Narkose- und Analgesieverfahren wird dabei größter Wert auf Schmerzstillung gelegt.

**Allgemein- und Viszeralchirurgie**

Behandlung aller Erkrankungen gut und bösartig der Verdauungsorgane (Speiseröhre, Magen, Leber, Bauchspeicheldrüse, Galle, Milz, Darm, Enddarm), Eingeweidebrüche, Neurophysiologische Operationen bei krankhaftem Schwitzen (Hyperhidrosis, thorakoskopische Sympathektomie)

Alle laparoskopischen Verfahren (MIC, NOTES), Proktologie

**Endokrine Chirurgie**

Behandlung von Erkrankungen der Schilddrüse, der Nebenschilddrüse, der Nebenniere

**Gefäßchirurgie**

Behandlung von Venenleiden, Durchblutungsstörungen des Gehirns (Halsschlagader) und der Arme und Beine, Aneurysmen (Aussackungen der Schlagader), Portimplantationen, Dialyseshunt, chronischen Wunden, schweren Weichteilinfektionen, VAC-Therapie

## Unfallchirurgie

Von der gesetzlichen Unfallversicherung zugelassen zur Behandlung von Schul- / Berufs- und Wegeunfällen (D-Arzt)

### Wiederherstellung bei:

- Brüchen der Gliedmaßen mit modernsten Operationsverfahren / Implantaten
- Sehnen-, Band- und Muskelverletzungen
- Erkrankungen der Wirbelsäule (Bruch, Entzündung, Metastasen), minimal-invasive Zementierungstechniken (Vertebro-, Kyphoplastie), operative Stabilisierung mit MIC/Thorakoskopie-Zugang

Spezielle Behandlungsverfahren bei Knochenschwund (Osteoporose)

Alterstraumatologie

Verletzungen und Erkrankungen der Gelenke, Schulter (Bruch, Impingement, Rotatorenmanschette, Auskugelung), Knie (Bruch, Meniskus- und Bandverletzungen, Knorpelschäden, Hüfte, Sprunggelenk) krankengymnastische Übungsbehandlung (Physiotherapie).

## B-6.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC11	Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie
VC13	Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma
VC14	Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie
VC15	Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe
VC16	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie
VC18	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
VC23	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde

### B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

### B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

### B-6.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 802

Teilstationäre Fallzahl: 0

### B-6.6 Diagnosen nach ICD

#### B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch (Hernie)	65
2	K80	Gallensteinleiden	62
3	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	37
4	S06	Verletzung des Schädelinneren	36
5	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	32
6	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	28
7 – 1	K35	Akute Blinddarmentzündung	22
7 – 2	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	22
7 – 3	S52	Knochenbruch des Unterarmes	22
10	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	18

#### B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-6.7 Prozeduren nach OPS

### B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	94
2	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	83
3	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	80
4	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	67
5	5-932	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung	61
6	5-469	Sonstige Operation am Darm	44
7	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	41
8	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	39
9	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	38
10	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	32

### B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

### Ermächtigungsambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)

### Bestimmung zur ambulanten Behandlung

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

### Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

## B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	39
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	27
3	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	26
4	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	7
5 – 1	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	≤ 5
5 – 2	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	≤ 5
5 – 3	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	≤ 5
5 – 4	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	≤ 5
5 – 5	5-531	Operativer Verschluss eines Schenkelbruchs (Hernie)	≤ 5
5 – 6	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	≤ 5

## B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden.

## B-6.11 Personelle Ausstattung

### B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8
Davon Fachärztinnen / -ärzte	4

<sup>1</sup> Anzahl der Vollkräfte

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeine Chirurgie
Gefäßchirurgie
Unfallchirurgie
Viszeralchirurgie

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Proktologie

### B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / –innen	20,9	3 Jahre
Pflegeassistenten / -assistentinnen	1,3	2 Jahre
Krankenpflegehelfer / –innen	2	1 Jahr
Pflegehelfer / –innen	0,5	ab 200 Std. Basis- kurs
Fachkrankenpfleger /-in	1,3	3 Jahre und 2 Jahre Weiterbil- dung
Arzthelferin / Med. Fachangestellte	0,3	3 Jahre
Rettungsassistent	0,1	

## Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

## Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

**B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP51	Apotheker und Apothekerin	0,4
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder	0,6
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	0,3
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,4
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,4

**B-7 Gefäßchirurgie****B-7.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Gefäßchirurgie
	Art:	Hauptabteilung
	Leitende Ärztin:	Dr. Daniela Axt-Manz
	Stellv. leitender	
	Arzt:	Dr. Peter Schanowski-Bouvier
	Sekretariat:	Katrin Rauchfuß
	Straße:	Richard-Wagner-Straße 14
	PLZ / Ort:	60318 Frankfurt
	Telefon:	069 / 1563 - 1531
	Telefax	069 / 1563 - 1534
	E-Mail:	<a href="mailto:d.axt-manz@katharina-kasper.de">d.axt-manz@katharina-kasper.de</a>
	Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>

Die Gefäßchirurgie bietet alle konservativen, operativen und interventionellen Behandlungsmethoden zur Wiederherstellung der Durchblutung an. Dazu zählen elektive und notfallmäßige operative offene und minimal-invasive Interventionelle Verfahren an den extrakraniellen (Hals-), den abdominellen und peripheren Schlagadern inklusive der Aneurysmachirurgie. In der peripheren arteriellen Rekonstruktionschirurgie besteht ein Schwerpunkt in der Verwendung von biologischen Implantatalternativen bei drohender Amputation und fehlenden körpereigenen Gefäßen (Diabetiker). Darüber hinaus werden chronisch Nierenkranke und Dialysepatienten mit Shunts (zur Nierenwäsche) versorgt. Hier besteht ebenfalls ein Schwerpunkt in der Implantation von biologischen Shuntmaterialien bei austherapierten Patienten. Im Bereich der interventionellen Therapie werden alle gängigen Verfahren (PTA, Stentimplantation, Stentprothesen) sowie autologe Stammzellentransplantationen angeboten. Patienten mit diabetischem Fußsyndrom werden sowohl arteriell (pedal) rekonstruiert als auch durch intensive Zusammenarbeit mit dem Wundzentrum langfristig therapiert. Im Bereich der venösen Erkrankungen werden sowohl die oberflächlichen als auch die tiefen Venenerkrankungen konservativ und operativ versorgt.

### B-7.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC16	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie
VC17	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
VC18	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde
VC61	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie
VC62	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation

### B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

### B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

### B-7.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 525  
 Teilstationäre Fallzahl: 0

### B-7.6 Diagnosen nach ICD

#### B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	270
2	I83	Krampfadern der Beine	49
3	I80	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung	39
4	A46	Wundrose - Erysipel	32

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
5	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	20
6	L97	Geschwür am Unterschenkel	15
7	I87	Sonstige Venenkrankheit	14
8	I74	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel	12
9 – 1	I72	Sonstige Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten eines Blutgefäßes oder einer Herzkammer	9
9 – 2	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	9

### B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-7.7 Prozeduren nach OPS

#### B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-930	Art des verpflanzten Materials	227
2	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	125
3	5-383	Operative Entfernung und Ersatz von (Teilen von) Blutgefäßen	110
4	5-393	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)	100
5	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	87
6	5-983	Erneute Operation	84
7	5-381	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader	76
8	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	68
9	5-38f	Offene Operation zur Erweiterung oder Wiedereröffnung von verengten oder verschlossenen Blutgefäßen mit einem Ballon	66
10	5-395	Operativer Verschluss einer Lücke in der Gefäßwand mit einem Haut- oder Kunststofflappen	59

**B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Ambulanz 1

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Ambulanz 2

Art der Ambulanz: Sprechstundenambulanz

**B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

**B-7.11 Personelle Ausstattung**

**B-7.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3
Davon Fachärztinnen / -ärzte	2
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Gefäßchirurgie

**B-7.11.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / –innen	16,4	3 Jahre
Pflegeassistenten / -assistentinnen	1	2 Jahre
Krankenpflegehelfer / –innen	1	1 Jahr
Pflegehelfer / –innen	1,3	ab 200 Std. Basiskurs
Fachkrankenpfleger / -in	0,5	3 Jahre und 2 Jahre Weiter- bildung

## Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

## Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

**B-7.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,2

**B-8 Orthopädie / Unfallchirurgie****B-8.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Orthopädie / Unfallchirurgie
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt:	Prof. Dr. Markus Rittmeister
	Sekretariat:	Erika Heiderstaedt
	Straße:	Richard-Wagner-Straße 14
	PLZ / Ort:	60318 Frankfurt
	Telefon:	069 / 1563 - 1487
	Telefax:	069 / 1563 - 1165
	E-Mail:	<a href="mailto:e.heiderstaedt@katharina-kasper.de">e.heiderstaedt@katharina-kasper.de</a>
Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>	

Hier wird die Gesamtheit der Behandlungen auf den Gebieten der Orthopädie und Unfallchirurgie angeboten. Schmerzfreiheit und schnellstmöglicher Wiedergewinn der vollen Funktion ist das Ziel. Die Klinik ist auf den künstlichen Gelenkersatz an Hüfte, Knie, Schulter und Ellenbogen spezialisiert. Angeboten wird der künstliche Ersatz eines Gelenkes zementiert oder zementfrei mit einer Vielzahl besonderer Merkmale wie etwa minimal-invasive Operationstechniken (minimaler Hautschnitt und Zugang zwischen den Muskelsträngen), Hüftkappenprothesen, Wechseloperationen mit Knochentransplantation, anatomische oder inverse Schulterprothesen, bandgeführte oder gekoppelte Kniegelenks- und Ellenbogengelenksprothesen.

Zusätzlich spezialisiert ist sie auf die arthroskopische (d. h. Gelenk spiegelnde) Operationstechnik von Schulter, Knie und Ellenbogen. Auch sehr aufwendige Gelenkrekonstruktionen wie Kreuzbandplastiken, Meniskus- nähte, Knorpeltransplantationen, Rotatorenmanschettennähte (Nähte an der Muskelgruppe die den Oberarmkopf in der Gelenkpfanne halten), Labrumrefixationen (Nähen der Knorpellippe des Gelenkpfannenrandes) können mittels der sogenannten „Schlüsselloch-Operation“ unter Sicht der Kamera erbracht werden.

Versorgt werden Frakturen (Knochenbrüche) oder Luxationen (Ausrenkungen) an oberer und unterer Extremität mit modernsten Implantaten und mit minimal-invasiven Operationstechniken. Auch die operative Behandlung rheumatischer Erkrankungen von der Synovektomie (Entfernung der Gelenkinnenhaut) bis zum Ersatz des zerstörten Gelenkes ist ein weiterer Schwerpunkt der Fachabteilung.

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhalten Patienten somit eine individuell auf ihren Fall zugeschnittene Versorgung.

### B-8.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall- / Fremdkörperentfernungen
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde

### B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

#### B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

#### B-8.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.071

Teilstationäre Fallzahl: 0

#### B-8.6 Diagnosen nach ICD

##### B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	185
2	M75	Schulterverletzung	167
3	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	125
4	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	77
5	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	75
6	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	45
7	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	43
8	S06	Verletzung des Schädelinneren	39
9	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	37
10	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	32

##### B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-8.7 Prozeduren nach OPS

### B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	248
2	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	183
3	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	121
4	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	67
5	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	58
6	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	52
7	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	51
8	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	49
9	5-821	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks	36
10	5-813	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	32

### B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz 1

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Ambulanz 2

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz 3

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Ambulanz 4

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Ambulanz 5

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

#### B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	25
2 – 1	5-851	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	≤ 5
2 – 2	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	≤ 5
2 – 3	1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	≤ 5
2 – 4	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	≤ 5
2 – 5	8-201	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	≤ 5
2 – 6	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	≤ 5
2 – 7	5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	≤ 5
2 – 8	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	≤ 5
2 – 9	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	≤ 5

### B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- mit stationärer BG-Zulassung

### B-8.11 Personelle Ausstattung

#### B-8.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7
Davon Fachärztinnen / -ärzte	5



<sup>1</sup> Anzahl der Vollkräfte

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Orthopädie
Unfallchirurgie

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Notfallmedizin
Physikalische Therapie und Balneologie
Spezielle Orthopädische Chirurgie
Spezielle Unfallchirurgie
Sportmedizin

Die Leitenden Ärzte besitzen umfangreiche Kenntnisse auf dem Gebiet "Strahlenschutz".

**B-8.11.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / –innen	19,2	3 Jahre
Krankenpflegehelfer / –innen	2,5	1 Jahr
Operationstechnische Assistenz	0,80	3 Jahre
FSJ	0,50	
Fachkrankenpfleger /-in	0,50	3 Jahre und 2 Jahre Weiterbil- dung

## Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

## Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

**B-8.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,3

**B-9 Thoraxchirurgie****B-9.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Thoraxchirurgie
	Art:	Hauptabteilung
	Leitender Arzt:	Prof. Dr. Dr. Peter Kleine
	Sekretariat:	Jutta Schaffner
	Straße:	Ginnheimer Str. 3
	PLZ / Ort:	60487 Frankfurt
	Telefon:	069 / 7939 - 2207
	Telefax:	069 / 7939 - 2644
	E-Mail:	<a href="mailto:j.schaffner@katharina-kasper.de">j.schaffner@katharina-kasper.de</a>
Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>	

Die Abteilung für Thoraxchirurgie bietet das gesamte Spektrum der operativen Eingriffe bei gut- und bösartigen Erkrankungen des Brustraumes an. Dies umfasst Operationen an der Lunge, dem Rippenfell, dem Mittelfell (Mediastinum) und dem Zwerchfell. Besondere Schwerpunkte sind minimal-invasive Eingriffe (Schlüssellochchirurgie) sowie Operationen bei Lungenkrebs. Auch die Metastasen Chirurgie sowie Eingriffe bei chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung (Lungenemphysem) gehören zum Spektrum. Es besteht eine Kooperation mit dem Klinikum der J. W. Goethe-Universität.

**B-9.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC11	Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie
VC15	Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe
VC59	Thoraxchirurgie: Mediastinoskopie

**B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

**B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

**B-9.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 168

Teilstationäre Fallzahl: 0

**B-9.6 Diagnosen nach ICD****B-9.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	71
2	C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	10
3	J86	Eiteransammlung im Brustkorb	8
4	J84	Sonstige Krankheit des Bindegewebes in der Lunge	7
5 – 1	J90	Erguss zwischen Lunge und Rippen	6
5 – 2	J93	Luftansammlung zwischen Lunge und Rippen - Pneumothorax	6
7 – 1	C45	Bindegewebskrebs von Brustfell (Pleura), Bauchfell (Peritoneum) oder Herzbeutel (Perikard) - Mesotheliom	≤ 5
7 – 2	D14	Gutartiger Tumor des Mittelohres bzw. der Atmungsorgane	≤ 5
7 – 3	R09	Sonstige Beschwerden, die das Herz, die Blutgefäße bzw. die Atmungsorgane betreffen	≤ 5
7 – 4	C77	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in einem oder mehreren Lymphknoten	≤ 5

**B-9.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-9.7 Prozeduren nach OPS****B-9.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-324	Operative Entfernung von ein oder zwei Lungenlappen	52
2	5-322	Operative Entfernung von Lungengewebe, ohne Beachtung der Grenzen innerhalb der Lunge	33
3 – 1	5-344	Operative Entfernung des Brustfells (Pleura)	24

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
3 – 2	5-340	Operativer Einschnitt in die Brustwand bzw. das Brustfell (Pleura)	24
5	5-345	Verödung des Spaltes zwischen Lunge und Rippen - Pleurodese	22
6	5-325	Operative Entfernung eines oder zweier Lungenlappen und Teile des angrenzenden Gewebes	12
7 – 1	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	6
7 – 2	5-343	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Brustwand	6
9 – 1	5-342	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mittelfells (Mediastinum)	≤ 5
9 – 2	5-334	Wiederherstellende Operation an der Lunge bzw. den Ästen der Luftröhre (Bronchien)	≤ 5

#### B-9.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

#### B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

#### B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

#### B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

#### B-9.11 Personelle Ausstattung

##### B-9.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1
Davon Fachärztinnen / -ärzte	1
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Thoraxchirurgie

**B-9.11.2 Pflegepersonal**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-9.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,1

**B-10 Urologie****B-10.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Urologie
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt:	Dr. Hans-Jörg Kämmerer
	Konsiliararzt:	Dr. Frankenau
	Sekretariat:	Bianca Scholten
	Straße:	Ginnheimer Str. 3
	PLZ / Ort:	60487 Frankfurt
	Telefon:	069 / 7939 - 2426
	Telefax:	069 / 7939 - 2646
	E-Mail:	<a href="mailto:h.kämmerer@katharina-kasper.de">h.kämmerer@katharina-kasper.de</a>
Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>	

Die Urologie umfasst die gesamte operative und konservative Urologie, einschließlich ihrer Randgebiete. Sie beinhaltet die operative und konservative Behandlung der Krankheiten der Nieren, der Nebennieren, der Harnleiter, der Harnblase, der Prostata und der männlichen Genitalien. Ergänzt wird dieses Spektrum durch die Diagnostik und Therapie der Potenzstörungen des Mannes sowie der Harninkontinenz beider Geschlechter.

**B-10.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie, Nephrologie
VU01	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane
VU07	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
VU08	Kinderurologie
VU09	Neuro-Urologie
VU10	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie, Nephrologie
VU11	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen
VU13	Tumorchirurgie
VU14	Spezialsprechstunde

### B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

### B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

### B-10.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 997

Teilstationäre Fallzahl: 2

### B-10.6 Diagnosen nach ICD

#### B-10.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N20	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter	188
2	C67	Harnblasenkrebs	116
3	N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	91
4	N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	77
5	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	65
6	C61	Prostatakrebs	61
7	N30	Entzündung der Harnblase	54
8	N35	Verengung der Harnröhre	30
9	N32	Sonstige Krankheit der Harnblase	29
10	K40	Leistenbruch (Hernie)	27

**B-10.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-10.7 Prozeduren nach OPS****B-10.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-573	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	191
2 – 1	5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	147
2 – 2	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	147
4	5-601	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre	100
5 – 1	5-562	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung	51
5 – 2	5-550	Operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung durch operativen Einschnitt, Erweiterung des Nierenbeckens bzw. Steinentfernung durch eine Spiegelung	51
7	5-590	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von hinter dem Bauchraum liegendem Gewebe (Retroperitoneum)	36
8	5-570	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung	34
9 – 1	5-932	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung	33
9 – 2	5-604	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten	33
9 – 3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	33

**B-10.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Ambulanz 1

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz 2

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Ambulanz 3

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz 4

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

**B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	50
2	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	35
3	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene	16
4	5-630	Operative Behandlung einer Krampfader des Hodens bzw. eines Wasserbruchs (Hydrocele) im Bereich des Samenstranges	11
5	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	7
6 – 1	5-570	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung	≤ 5
6 – 2	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	≤ 5
6 – 3	5-581	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges	≤ 5
6 – 4	5-611	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden	≤ 5
6 – 5	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	≤ 5

### B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

### B-10.11 Personelle Ausstattung

#### B-10.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6
Davon Fachärztinnen / -ärzte	2

<sup>1</sup> Anzahl der Vollkräfte

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Urologie

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Medikamentöse Tumorthherapie

#### B-10.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / –innen	14,3	3 Jahre
Pflegeassistenten / -assistentinnen	1,3	2 Jahre
Krankenpflegehelfer / –innen	2,9	1 Jahr
Pflegehelfer / –innen	0,5	ab 200 Std. Ba- siskurs
Arzthelferinnen	2,3	3 Jahre
Fachkrankenpfleger /-in	0,3	3 Jahre und 2 Jahre Weiterbil- dung
Rettungsassistent /-in	0,1	

## Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

## Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

**B-10.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP51	Apotheker und Apothekerin	0,2
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder	0,2
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	0
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,1
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,1

**B-11 Frauenheilkunde****B-11.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Frauenheilkunde
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt:	Dr. Klaus Engel
	Sekretariat:	Hildegard Tiedke
	Straße:	Richard-Wagner-Straße 14
	PLZ / Ort:	60318 Frankfurt
	Telefon:	069 / 1563 - 1241
	Telefax:	069 / 1563 - 1130
	E-Mail:	<a href="mailto:h.tiedke@katharina-kasper.de">h.tiedke@katharina-kasper.de</a>
Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>	

In der Abteilung für Frauenheilkunde werden Patientinnen mit sämtlichen Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane behandelt, einschließlich gynäkologischer Intensiv- und Notfallmedizin. Die Schwerpunkte der Abteilung liegen im Bereich der operativen und konservativen Therapie von Krebserkrankungen sowie der Inkontinzerkrankungen. Im Rahmen des zertifizierten Brustzentrums nehmen die Patientinnen an einem strukturierten Behandlungsprogramm für Brustkrebs teil. Hier erfolgt eine enge sektorenübergreifende Zusammenarbeit aller beteiligten Ärzte und Gesundheitseinrichtungen, um die bestmögliche Behandlung zu erzielen. Im Bereich Brustkrebsdiagnostik stehen minimal-invasive Diagnostik wie Stanzbiopsie und stereotaktische und ultraschallgeleitete Vakuumbiopsie der Brust zur Verfügung. Bei der operativen Behandlung kann je nach Tumorausdehnung brusterhaltend behandelt werden. Müssen größere Teile der Brust entfernt werden, besteht die Möglichkeit der Korrektur durch körpereigenes Gewebe (Schwenklappenplastik). Die Narbenbildung ist in der Regel insbesondere durch die nachfolgende Strahlentherapie nur sehr gering ausgeprägt und kaum sichtbar. Zur Operation bei Brustkrebs gehört neben der Operation auch die Entfernung des sogenannten „Wächterlymphknotens“, der eine zuverlässige Information über die axilläre Ausbreitung des Tumors und damit des Tumorstadiums gibt. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhalten Patientinnen somit eine individuell auf ihren Fall zugeschnittene aktuelle und leitlinienbasierte Versorgung.

### B-11.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
VG04	Kosmetische / Plastische Mammachirurgie
VG05	Endoskopische Operationen
VG06	Gynäkologische Chirurgie
VG07	Inkontinenzchirurgie
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
VG12	Geburtshilfliche Operationen
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
VG15	Spezialsprechstunde

### B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

### B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

### B-11.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 893  
 Teilstationäre Fallzahl: 0

## B-11.6 Diagnosen nach ICD

### B-11.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C50	Brustkrebs	261
2	D05	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Brustdrüse	41
3 – 1	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	39
3 – 2	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	39
5	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	31
6	O21	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft	28
7	N80	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter	26
8	D27	Gutartiger Eierstocktumor	24
9	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	22
10	C56	Eierstockkrebs	20

### B-11.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-11.7 Prozeduren nach OPS

### B-11.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	203
2	5-871	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsen- und Achsellymphknoten	123
3	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsen- und Achsellymphknoten ohne Entfernung von Achsellymphknoten	107
4	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	81
5	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	58
6	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	48

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
7 – 1	5-873	Operative Entfernung der Brustdrüse mit Entfernung von Achsellymphknoten	47
7 – 2	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	47
9	5-653	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	38
10	5-872	Operative Entfernung der Brustdrüse ohne Entfernung von Achsellymphknoten	35

### B-11.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#### Ambulanz 1

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)

#### Ambulanz 2

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

#### Ambulanz 3

Art der Ambulanz: Privatambulanz

#### Ambulanz 4

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

#### Ambulanz 5

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

**B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	93
2	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter-schleimhaut - Ausschabung	88
3	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter-schleimhaut ohne operativen Einschnitt	75
4	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsen-gewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	52
5	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebe-probe aus dem Gebärmutterhals	16
6	1-472	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt	13
7 – 1	5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)	7
7 – 2	5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	7
9 – 1	5-881	Operativer Einschnitt in die Brustdrüse	≤ 5
9 – 2	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	≤ 5

**B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

**B-11.11 Personelle Ausstattung****B-11.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,8
Davon Fachärztinnen / -ärzte	5,7

<sup>1</sup> Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

**B-11.11.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / –innen	16,0	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger / –innen	3,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer / –innen	1	1 Jahr
Pflegehelfer / –innen	1	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen / Entbindungspfleger	14	3 Jahre
Arzthelferin / Med. Fachangestellte	1,4	3 Jahre
Fachkrankenpfleger /-in	0,50	3 Jahre und 2 Jahre Weiterbildung
Breast Care Nurse	1,0	3 Jahre und 2 Jahre Weiterbildung

## Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

**B-11.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP51	Apotheker und Apothekerin	0,3
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder	0,2
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,3
SP00	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin mit Weiterbildung psychosoziale Onkologie (WPO)	0,6

## B-12 Geburtshilfe

### B-12.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

	Name:	Geburtshilfe
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt	Dr. Klaus Engel
	Sekretariat:	Hildegard Tiedke
	Straße:	Richard-Wagner-Straße 14
	PLZ / Ort:	60318 Frankfurt
	Telefon:	069 / 1563 - 1241
	Telefax	069 / 1563 - 1130
	E-Mail:	<a href="mailto:h.tiedke@katharina-kasper.de">h.tiedke@katharina-kasper.de</a>
Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>	

In der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe erfolgen die familienorientierte Behandlung und Betreuung während der Schwangerschaft, der Geburt und der Nachbehandlung von Mutter und Kind. Alternative Gebärpositionen, alternative Schmerztherapie stehen im Einklang mit der modernen medizinischen und pflegerischen Begleitung und Behandlung. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhält die Patientin somit eine individuell auf ihren Fall zugeschnittene Versorgung.

### B-12.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
VG12	Geburtshilfliche Operationen
VG15	Spezialsprechstunde

### B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung



Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

### B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

### B-12.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2.787

Teilstationäre Fallzahl: 0

### B-12.6 Diagnosen nach ICD

#### B-12.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	1250
2	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	334
3	O63	Sehr lange dauernde Geburt	135
4	O70	Dammriss während der Geburt	131
5	O42	Vorzeitiger Blasensprung	86
6	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	84
7	O69	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur	70
8	O99	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert	67
9	O64	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt	63
10	O71	Sonstige Verletzung während der Geburt	45

#### B-12.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-12.7 Prozeduren nach OPS

### B-12.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	1.094
2	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	1.072
3	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	646
4	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	512
5	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	474
6	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	291
7	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	183
8	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	86
9	5-756	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt	81
10	5-728	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke	58

### B-12.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz 1

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz 2

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Ambulanz 3

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

**B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

**B-12.11 Personelle Ausstattung****B-12.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärztinnen / -ärzte	0
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Anzahl der Ärzte siehe Frauenheilkunde B-11.11.1

**B-12.11.2 Pflegepersonal**

Pflegepersonal siehe B-11.11.2 Frauenheilkunde.

**B-12.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,1

**B-13 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde****B-13.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt:	Prof. Dr. Wolfgang Schlechter
	Sekretariat:	Gerhild Kirchhoff
	Straße:	Richard-Wagner-Straße 14
	PLZ / Ort:	60318 Frankfurt
	Telefon:	069 / 1563 - 1266
	Telefax:	069 / 1563 - 1440
	E-Mail:	<a href="mailto:g.kirchhoff@katharina-kasper.de">g.kirchhoff@katharina-kasper.de</a>
Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>	

Die Fachabteilung beinhaltet u. a. die Gebiete Kopf- und Halschirurgie, Plastische Gesichtschirurgie, Spezielle Hals-Nasen-Ohren-Chirurgie (HNO), Allergologie, Computergestützte Operationen (CAS). Es werden alle gängigen modernen konventionellen und chirurgischen Behandlungsmethoden des Fachgebietes, einschließlich der Mikrochirurgie des Mittelohres, der Tumor- und Laserchirurgie, der plastisch-ästhetischen Chirurgie, der Rekonstruktion mittels gestielter und somit weiter durchbluteter Hautlappen bei entsprechendem Defekt, der endoskopischen Chirurgie an den Nasennebenhöhlen, Orbita (Augenhöhle), Larynx (Kehlkopf) und Trachea (Luft-röhre) durchgeführt. Schwerpunkte sind insbesondere die navigationschirurgische Intervention bei Erkrankungen der Nasennebenhöhlen, die sanierende und rekonstruktive Chirurgie des Mittelohres, laserchirurgische Eingriffe im Bereich des Hypopharynx (unterer Teil Rachen) und Larynx (Kehlkopf), die Tumorchirurgie mit plastischen Rekonstruktionen sowie die ästhetische Gesichtschirurgie. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhält der Patient somit eine individuell auf seinen Fall zugeschnittene Versorgung.

**B-13.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH01	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
VH02	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
VH03	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
VH04	Ohr: Mittelohrchirurgie
VH05	Ohr: Cochlearimplantation

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH06	Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
VH07	Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie
VH08	Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
VH09	Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
VH10	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
VH11	Nase: Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln
VH12	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege
VH13	Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
VH14	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VH15	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH16	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
VH17	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea
VH18	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
VH20	Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge
VH21	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich
VH22	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren
VH23	Allgemein: Spezialsprechstunde
VH00	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im HNO-Bereich

### **B-13.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

### **B-13.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

### **B-13.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 2.412  
 Teilstationäre Fallzahl: 0

## B-13.6 Diagnosen nach ICD

### B-13.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	494
2	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	352
3	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	253
4	R04	Blutung aus den Atemwegen	87
5	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	79
6	J36	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln	67
7	H91	Sonstiger Hörverlust	64
8	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	55
9	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	52
10	H71	Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit - Cholesteatom	48

### B-13.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-13.7 Prozeduren nach OPS

### B-13.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	648
2	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	429
3	5-224	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen	352
4	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	347
5	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	169
6	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	129

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
7	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	109
8	5-289	Sonstige Operation an Gaumen- bzw. Rachenmandeln	97
9	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	95
10	5-262	Operative Entfernung einer Speicheldrüse	77

### B-13.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#### Ambulanz 1

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)

Erläuterung: Behandlung ambulanter Patienten auf Überweisung durch HNO-Ärzte im Rahmen der Ermächtigung des Chefarztes zur ambulanten Versorgung.

#### Ambulanz 2

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Behandlung von onkologischen Patienten

#### Ambulanz 3

Art der Ambulanz: Privatambulanz

#### Ambulanz 4

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

**B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	117
2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	95
3	5-194	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)	12
4	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	11
5	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	7
6 – 1	1-586	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt	≤ 5
6 – 2	5-902	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	≤ 5
6 – 3	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	≤ 5
6 – 4	5-184	Operative Korrektur absteher Ohren	≤ 5
6 – 5	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	≤ 5

**B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

**B-13.11 Personelle Ausstattung**

**B-13.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9
Davon Fachärztinnen / -ärzte	4

<sup>1</sup> Anzahl der Vollkräfte



Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Allergologie
Plastische Operationen

**B-13.11.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / –innen	16,2	3 Jahre
Pflegehelfer / –innen	1	ab 200 Std. Ba- siskurs
FSJ	2	

Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

**B-13.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medi- zinische Bademeisterin	0,2
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,1
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder	0,2
SP51	Apotheker und Apothekerin	0,3

**B-14 Augeneheilkunde****B-14.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Augeneheilkunde
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt:	Dr. Gerd Gemmer
	Sekretariat:	Ilse Hoffelder
	Straße:	Richard-Wagner-Straße 14
	PLZ / Ort:	60318 Frankfurt
	Telefon:	069 / 1563 - 1211
	Telefax:	069 / 1563 - 1132
	E-Mail:	<a href="mailto:i.hoffelder@katharina-kasper.de">i.hoffelder@katharina-kasper.de</a>
Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>	

Es werden alle gängigen modernen konventionellen und chirurgischen Behandlungsmethoden des Fachgebietes, einschließlich der Behandlung des Grauen und Grünen Star, ggf. mit der Implantation spezieller Blaufilterlinsen zum Schutz der Netzhaut, Therapie der Netzhauterkrankungen, Augenerkrankungen bei Diabetes-erkrankung, Behandlung von Augenfehlstellungen bei Kindern und Erwachsenen, Plastische Chirurgie, Behandlung von Erkrankungen der Tränenwege durchgeführt. Etabliert wurde auch die Tropfanästhesie, die nun bei 2/3 aller Patienten zum Einsatz kommt. Die Abteilung für Augeneheilkunde behandelt seit 2006 mittels Einbringen von Medikamenten in den Glaskörper auch altersbedingte Erkrankungen der Makula (Teil der Netzhaut). Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhalten Patienten somit eine individuell auf ihren Fall zugeschnittene Versorgung.

**B-14.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augeneheilkunde
VA01	Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde
VA02	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita
VA03	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva
VA04	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse
VA06	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde
VA07	Diagnostik und Therapie des Glaukoms
VA08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels
VA09	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn
VA10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern
VA11	Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit
VA12	Ophthalmologische Rehabilitation
VA13	Anpassung von Sehhilfen
VA14	Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen
VA15	Plastische Chirurgie
VA16	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde
VA17	Spezialsprechstunde

#### **B-14.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

#### **B-14.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

#### **B-14.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 395  
 Teilstationäre Fallzahl: 0

## B-14.6 Diagnosen nach ICD

### B-14.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	H35	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut des Auges	90
2	H25	Grauer Star im Alter - Katarakt	84
3	H33	Netzhautablösung bzw. Netzhautriss des Auges	75
4	H50	Sonstiges Schielen	36
5	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	28
6	H40	Grüner Star - Glaukom	14
7	H43	Krankheit bzw. Veränderung des Glaskörpers des Auges	12
8	H27	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Augenlinse	10
9 – 1	H02	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Augenlides	7
9 – 2	H34	Verschluss einer Ader in der Netzhaut des Auges	7



### B-14.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-14.7 Prozeduren nach OPS

### B-14.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-158	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper	203
2	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	136
3	5-10k	Kombinierte Operation an den Augenmuskeln	30
4	5-152	Befestigung der Netzhaut nach Ablösung durch eine eindellende Operation mithilfe einer Plombe	17
5	5-132	Senkung des Augeninnendrucks durch Operation am Strahlenkörper	15
6 – 1	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	8
6 – 2	5-146	Einführung oder Wechsel einer künstlichen Augenlinse	8
6 – 3	5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	8
6 – 4	5-155	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut	8
10 – 1	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	7
10 – 2	5-983	Erneute Operation	7

### B-14.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz 1

Art der Ambulanz: Privatambulanz



**B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapself	940
2	5-155	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut	329
3	5-142	Operation einer Augenlinsentrübung nach Operation des Grauen Stars (Nachstar)	210
4	5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	97
5	5-10k	Kombinierte Operation an den Augenmuskeln	42
6	5-093	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides	16
7	5-139	Sonstige Operation an der Lederhaut (Sklera), der vorderen Augenkammer, der Regenbogenhaut (Iris) bzw. dem Strahlenkörper des Auges	10
8	5-112	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Bindehaut des Auges	9
9	5-10c	Korrekturoperation bei frühkindlichem Innenschielen	8
10	5-132	Senkung des Augeninnendruckes durch Operation am Strahlenkörper	7

**B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

**B-14.11 Personelle Ausstattung****B-14.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4
Davon Fachärztinnen / -ärzte	3
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

## Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Augenheilkunde

**B-14.11.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Kranken- pfleger / –innen	3,5	3 Jahre	Augen OP
Pflegeassistenten/ - assistentinnen	1	2 Jahre	Augen OP

**Stationspflegepersonal:**

Die Mitarbeiter im stationären Bereich sind in der Summe in der chirurgischen und internistischen Abteilung im St. Marienkrankenhaus ausgebildet.

## Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

## Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

**B-14.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP51	Apotheker und Apothekerin	0,1
SP19	Orthoptist und Orthoptistin / Therapeut und Therapeutin für Sehstörungen / Perimetrist und Perimetristin / Augenoptiker und Augenoptikerin	1,0
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,0

**B-15 Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie****B-15.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie  
 Art: Belegabteilung  
 Belegarzt: Dr. Dr. Burkhard Mootz  
 Belegarzt: Prof. Dr. Dr. Ralf Schmidseher  
 Belegarzt: Dr. Frank Schmidseher  
 Belegarzt: Dr. Dr. Martin Trinder  
 Straße: Ginnheimer Str. 3  
 PLZ / Ort: 60487 Frankfurt  
 Telefon: 069 / 7939 - 0  
 Telefax: 069 / 7939 - 0  
 E-Mail: [info@katharina-kasper.de](mailto:info@katharina-kasper.de)  
 Internet: <http://www.katharina-kasper.de>

Das Aufgabenspektrum erstreckt sich über sämtliche operative und konservative Behandlungsmethoden in den Fachgebieten der Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie (MKG) und Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (HNO), einschließlich der regionalen rekonstruktiven und plastisch-ästhetischen Chirurgie. Die Besonderheiten und Spezialitäten auf diesem Gebiet sind plastische Operationen wie z.B. Nasen-, Ohrmuschel-, Lid- und Kinnkorrekturen (Profilplastiken), Operationen bei „Schnarchen“ und Schlafapnoesyndrom (= kurze Atemstillstände in der Schlafphase), Laserchirurgie, Kiefer-Umstellungsoperationen bei Kieferfehlbildungen (in Zusammenarbeit mit Kieferorthopäden), Unfallchirurgie des Kiefers, des Mittelgesichts und der angrenzenden Schädelbasis, Endonasale (innerhalb der Nase) Nasennebenhöhlenchirurgie, Tumorchirurgie mit plastischer Rekonstruktion, Operationen bei Lippen-Kiefer-Gaumenspaltenträgern, Implantologie und operative ästhetische Parodontalchirurgie. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhalten Patienten somit eine individuell auf ihren Fall zugeschnittene Versorgung.

**B-15.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH01	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
VH02	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
VH03	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
VH04	Ohr: Mittelohrchirurgie

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO	
VH05	Ohr: Cochlearimplantation
VH06	Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
VH07	Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie
VH08	Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
VH09	Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
VH10	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
VH12	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege
VH13	Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
VH14	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VH15	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH16	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
VH17	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea
VH18	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
VH19	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren
VH21	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich
VH22	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren
VH23	Allgemein: Spezialsprechstunde

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	
VZ00	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen im Bereich MKG

### **B-15.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

### **B-15.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

### **B-15.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 223

Teilstationäre Fallzahl: 0

## B-15.6 Diagnosen nach ICD

### B-15.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	50
2	K07	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss	39
3	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	34
4	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	31
5 – 1	K08	Sonstige Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates	9
5 – 2	K10	Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers	9
7	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	8
8 – 1	K11	Krankheit der Speicheldrüsen	≤ 5
8 – 2	M95	Sonstige erworbene Verformung des Muskel-Skelettsystems bzw. des Bindegewebes	≤ 5
8 – 3	K05	Zahnfleischentzündung bzw. Krankheit des Zahnhalteapparates	≤ 5

### B-15.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-15.7 Prozeduren nach OPS

### B-15.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	52
2	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	43
3	5-776	Operative Durchtrennung von Knochen zur Verlagerung des Untergesichts	37
4	5-221	Operation an der Kieferhöhle	32
5	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	30

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
6	5-779	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen	25
7	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	24
8	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	21
9	5-230	Zahnentfernung	20
10	5-222	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle	17

### B-15.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

### B-15.11 Personelle Ausstattung

#### B-15.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärztinnen / -ärzte	0
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	4

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Plastische Operationen

Prof. Dr. Dr. R. Schmidseder, Dr. F. Schmidseder und Dr. Dr. Burkhard Mootz sind zusätzlich zu den oben genannten Fachqualifikationen auch Zahnärzte für Oral-Chirurgie.

### B-15.11.2 Pflegepersonal

#### Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

### B-15.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-16 Anästhesie****B-16.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Anästhesie
	Chefarzt:	Prof. Dr. Klaus Westphal
	Oberarzt:	Dr. Gert Scheifler (MKH)
	Leitender Oberarzt:	Dr. Andreas Peterknecht (EKH)
	Sekretariat:	Claudia Auer-Sinningen
	Straße:	Richard-Wagner-Straße 14
	PLZ / Ort:	60318 Frankfurt
	Telefon:	069 / 1563 - 1201
	Telefax:	069 / 1563 - 1196
	E-Mail:	<a href="mailto:c.auer-sinningen@katharina-kasper.de">c.auer-sinningen@katharina-kasper.de</a>
Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>	

Die Abteilungen sorgen für die Schmerzfreiheit und das Wohlergehen der Patienten während der ambulant-/ stationär-operativen Versorgung im St. Elisabethen- und St. Marienkrankenhaus. Das Spektrum der Abteilungen für Anästhesie und operative Intensivmedizin umfasst die Planung und Durchführung von Eingriffen in Allgemeinanästhesie, Spinalanästhesie (rückenmarksnahes Narkoseverfahren), Periduralanästhesie (rückenmarksnaher Anästhesieform) oder einem anderen regionalanästhesiologischen Verfahren. Ein besonderer Stellenwert wird auf die intraoperative Wärmeerhaltung des Patienten, die Bekämpfung der postoperativen Übelkeit und die postoperative Schmerztherapie gelegt. Auf den beiden anästhesiologisch geführten operativen Intensivstationen werden schwerstkranken Patienten behandelt; hierbei kommt modernstes Equipment zur Beatmungstherapie, Herz-Kreislauf-Überwachung, kinetischen Therapie und Nierenersatzverfahren zur Anwendung.

**B-16.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Allgemeinanästhesie (Vollnarkose)
VX00	Beatmungstherapie
VX00	Intensivmedizin
VX00	Nierenersatzverfahren
VX00	Periduralanästhesie (rückenmarksnaher Anästhesieform)
VX00	Regionalanästhesiologische Verfahren
VX00	Schmerztherapie
VX00	Spinalanästhesie (rückenmarksnahes Narkoseverfahren)

### **B-16.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

### **B-16.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

### **B-16.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Die Anästhesie ist keine bettenführende Abteilung. Daher werden dieser Fachabteilung keine Fälle zugeordnet.

### **B-16.6 Diagnosen nach ICD**

#### **B-16.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

#### **B-16.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



„Ohne die Anästhesisten läuft keine OP“

## B-16.7 Prozeduren nach OPS

### B-16.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	694
2	8-919	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen	666
3	8-915	Schmerzbehandlung mit Einführen eines flüssigen Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	303
4	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	206
5	8-902	Narkose mit Gabe des Narkosemittels zuerst über die Vene, dann über die Atemwege	57
6	8-903	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung	44
7 – 1	8-913	Schmerzbehandlung mit Einbringen eines Betäubungsmittels an Hirnnerven außerhalb des Gehirns	≤ 5
7 – 2	8-916	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an das unwillkürliche Nervensystem (Sympathikus)	≤ 5

### B-16.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

## B-16.11 Personelle Ausstattung

### B-16.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	19
Davon Fachärztinnen / -ärzte	6,5
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Anästhesiologie
Innere Medizin

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Notfallmedizin	
Spezielle Schmerztherapie	spezielle anästhesiologische Intensivmedizin

### B-16.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / -innen	10,9	3 Jahre
Fachkrankenpfleger	6,7	3 Jahre und 2 Jahre Weiterbil- dung

## Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ00	Pain nurse	(in Ausbildung)

## Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

**B-16.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-17 Radiologie und Strahlenheilkunde****B-17.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Radiologie und Strahlenheilkunde
	Chefarzt	Dr. Georg Grosser
	Leitender Arzt Strahlentherapie	Dr. Klaus Eberlein
	Sekretariat:	Petra Nielen
	Straße:	Richard-Wagner-Straße 14
	PLZ / Ort:	60318 Frankfurt
	Telefon:	069 / 1563 - 1306
	Telefax	069 / 1563 - 1164
	E-Mail:	<a href="mailto:p.nielen@katharina-kasper.de">p.nielen@katharina-kasper.de</a>
	Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>

Das Aufgabenspektrum der Abteilung für Diagnostische und interventionelle Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie umfasst:

- Erkennen und Beurteilen von Krankheitsverläufen mittels bildgebender und funktioneller Diagnostik sowie bildgesteuerter Punktionen
- Behandlung von arteriellen Gefäßleiden mittels perkutaner Angioplastie, lokaler Lyse und Stent
- Embolisation von Tumoren und Blutungen
- Gallengangseingriffe zur internen und externen Gallenableitung
- Strahlentherapie zur Behandlung bösartiger und gutartiger Erkrankungen
- Mitwirkung am Brustzentrum durch Mammographie, Mammasonographie, Galaktographie, Sentinel Node-Lymphszintigraphie, Skelettszintigraphie, Computertomographie, Strahlentherapie, präoperative Röntgenlokalisation, Mammaotome-Vakuum-Biopsie
- Mitwirkung am Lungenzentrum durch konventionelle Röntgendiagnostik und Nuklearmedizinische Untersuchungsverfahren

**B-17.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	
VR03	Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie	
VR07	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)	
VR08	Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung	
VR09	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren	
VR15	Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie	
VR16	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie	
VR18	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie	
VR21	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen	
VR25	Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)	mittels CT
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR30	Strahlentherapie: Oberflächenstrahlentherapie	
VR32	Strahlentherapie: Hochvoltstrahlentherapie	
VR35	Strahlentherapie: Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR36	Strahlentherapie: Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie	
VR37	Strahlentherapie: Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie	
VR41	Allgemein: Interventionelle Radiologie	

### **B-17.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

### **B-17.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung**

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

### **B-17.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 0  
 Teilstationäre Fallzahl: 0

### **B-17.6 Diagnosen nach ICD**

#### **B-17.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

#### **B-17.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-17.7 Prozeduren nach OPS

### B-17.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	847
2	8-522	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie	825
3	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	639
4	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	520
5	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	411
6	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	212
7	3-709	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Lymphsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	170
8	3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	154
9	3-20x	Sonstige Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel	121
10 – 1	3-100	Röntgendarstellung der Brustdrüse	119
10 – 2	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	119

### B-17.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-17.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz 1

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Ambulanz 2

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Ambulanz 3

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz 4

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

### B-17.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-17.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

### B-17.11 Personelle Ausstattung

#### B-17.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,4
Davon Fachärztinnen / -ärzte	4,2
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Radiologie
Strahlentherapie

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Röntgendiagnostik

#### B-17.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-17.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP51	Apotheker und Apothekerin	0,0
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder	0,0
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	0,0
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	15,9

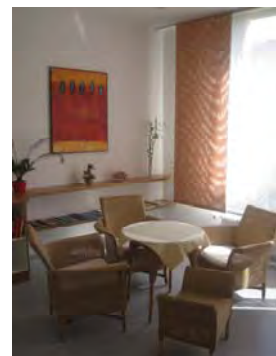
**B-18 Palliativmedizin****B-18.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Palliativmedizin
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt	Prof. Dr. Franz Hartmann
	Oberärztin / Leitende Ärztin	Dr. Beate Blasius
	Vertretung	Dr. Dietmar Borger
	Sekretariat:	Barbara Büche, Dominca Bratic
	Straße:	Richard-Wagner-Straße 14
	PLZ / Ort:	60318 Frankfurt
	Telefon:	069 / 1563 – 1287 und -1587
	Telefax	069 / 1563 - 1586
	E-Mail:	<a href="mailto:b.bueche@katharina-kasper.de">b.bueche@katharina-kasper.de</a> <a href="mailto:d.bratic@katharina-kasper.de">d.bratic@katharina-kasper.de</a>
Internet:	<a href="http://www.katharina-kasper.de">http://www.katharina-kasper.de</a>	

Die Palliativstation ist eine eigenständige Station innerhalb der Katharina-Kasper-Kliniken, die auf die Versorgung von Palliativpatienten spezialisiert ist. Ein multiprofessionelles Team kümmert sich in einem ganzheitlichen Behandlungsansatz um die Patienten und deren Angehörige jeder Altersstufe. Kinder werden nicht als Patient aufgenommen, jedoch im Rahmen der Angehörigenbetreuung mitbetreut. Die Palliativstation ist autonom bezüglich der Aufnahme, der Behandlung und der Entlassung von Patienten. Sie nimmt nicht an der interdisziplinären Belegung teil.

Ziel der Behandlung und Betreuung ist eine Verbesserung der Lebensqualität der Patienten, die nicht mehr kurativ zu behandeln sind. Nach Besserung oder Stabilisierung ist die Entlassung der Patienten nach Hause oder in eine adäquate Einrichtung angestrebt. Kausale tumorspezifische Therapien werden in begründeten Fällen durch- oder fortgeführt und gehören nicht in das originär palliativmedizinische Leistungsangebot der Station.

Die qualifizierte Behandlung und ganzheitliche Betreuung soll den Patienten und Angehörigen in der palliativen Lebensphase eine Perspektive eröffnen, die sich nicht auf Sterben und Tod allein konzentriert, sondern die Möglichkeiten der aktiven Lebensgestaltung in den Mittelpunkt rückt.



### B-18.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte siehe B-1.2 Innere Medizin St. Marienkrankenhaus.

### B-18.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

### B-18.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

### B-18.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	214
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	8

### B-18.6 Diagnosen nach ICD

#### B-18.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	30
2	C50	Brustkrebs	26
3	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	13
4 – 1	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	11
4 – 2	C16	Magenkrebs	11
6	C45	Bindegewebskrebs von Brustfell (Pleura), Bauchfell (Peritoneum) oder Herzbeutel (Perikard) - Mesotheliom	9
7 – 1	C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	7
7 – 2	C80	Krebs ohne Angabe der Körperregion	7
9 – 1	C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	6
9 – 2	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	6

### B-18.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-18.7 Prozeduren nach OPS

#### B-18.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-982	Fachübergreifende Sterbebegleitung	180
2	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	28
3	8-153	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	15
4	8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	9
5	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	8
6 – 1	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	7
6 – 2	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	7
8	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	6
9 – 1	8-152	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	≤ 5
9 – 2	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	≤ 5

### B-18.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-18.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Siehe Ambulante Behandlungsmöglichkeiten B-1.8 Innere Medizin St. Marienkrankenhaus.

**B-18.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-18.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

**B-18.11 Personelle Ausstattung**

**B-18.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärztinnen / -ärzte	0
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Die Ärzte der Palliativmedizin sind in der Summe der Ärzte der Internistischen Abteilung des St. Marienkrankenhauses in B-1.11.1 abgebildet.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Gastroenterologie
Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie

**B-18.11.2 Pflegepersonal**

Das Pflegepersonal der Palliativstation ist in der Summe des Pflegepersonals der internistischen Abteilung des St. Marienkrankenhauses in B-1.11.2 enthalten.

**B-18.11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,1	Externe Fachkraft
SP23	Psychologe und Psychologin	0,5	

Das restliche therapeutische Personal ist in der Summe des therapeutischen Personals der internistischen Abteilung des St. Marienkrankenhauses in B-1.11.3 enthalten.

**C Qualitätssicherung**

**C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V**

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

**C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**

Leistungsbereich	Kommentar / Erläuterung
Schlaganfall: Akutbehandlung	In diese Auswertung gehen auf anonymisierter Basis alle Fälle ein, bei denen ein akuter Schlaganfall festgestellt wurde und die nicht im Laufe ihrer Behandlung in der Klinik eine geriatrische Frührehabilitation erhielten. Es wurden laut Sollstatistik 18 Fälle dokumentiert
Gynäkologische Operationen: Operationen des Uterus myomatosus, die nicht vom bundesweit verpflichtenden Leistungsbereich erfasst sind	In diesem Modul wurden laut Sollstatistik 8 Fälle dokumentiert

**C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

Leistungsbereich	Kommentar / Erläuterung
Brustkrebs	In Kooperation mit dem West-Deutschen Brustzentrum (WBC)

**C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

**Qualitäts-Benchmark-Projekt QKK**

In Zusammenarbeit mit der Firma 3M und dem Caritasverband Trier nimmt die Katharina-Kasper gGmbH bereits seit 2003 an dem Qualitätsbenchmark-Projekt „Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit, Qualität konfessioneller Krankenhäuser (QKK)“ teil. Hierbei werden die wirtschaftlichen Daten sowie über ein Indikatorenset von derzeit 53 Indikatoren typischer und häufiger Erkrankungsbilder von über 30 Kran-

kenhäusern miteinander verglichen. Die Indikatoren basieren auf den vom Helios Konzern entwickelten Qualitätsindikatoren und auf Indikatoren, die durch die AHRQ (Agency for Healthcare Research and Quality = Amerikanische Qualitätssicherungsbehörde) entwickelt worden sind. Aus den oben genannten Qualitätsindikatoren verblieb ein von der Wissenschaft bestätigtes Set von Indikatoren, wie es unten aufgeführt ist. Sofern bestimmte Indikatoren im Vergleich zu den anderen Krankenhäusern auffällig werden, werden die betreffenden Behandlungsverläufe im Rahmen einer Fallkonferenz in den Fachbereichen diskutiert und gemeinsam nach Erklärungen bzw. Verbesserungspotenzialen gesucht.

#### **C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V**

Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr 2010)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr 2010)
Knie-TEP	50	118

#### **C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")**

Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Strukturvereinbarungen definiert wurden, keine Leistungen erbracht.

#### **C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## D Qualitätsmanagement

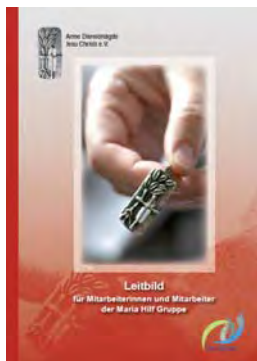
### D-1 Qualitätspolitik

Qualitätsmanagement in der Maria Hilf Gruppe orientiert sich an dem Leitbild unseres christlichen Trägers, den Armen Dienstmägden Jesu Christi (ADJC). Ausgehend von dem Geist der Ordensgründerin Katharina Kasper verfolgen wir auch in der heutigen Zeit deren Ziele und Visionen. Das Engagement unserer Mitarbeiter basiert auf den, im Leitbild festgelegten, Aussagen zu:



- I. Wurzeln, aus denen wir kommen
- II. Grundsätze, für die wir einstehen
- III. Menschen, für die wir da sind
- IV. Menschen, die mit uns arbeiten
- V. Lebensräume, die wir mit gestalten
- VI. Vorbild, an dem wir uns orientieren

Ein zentraler Bestandteil des Leitbildes ist die Ausrichtung zur Qualität: „Qualität zeichnet unsere Einrichtungen besonders aus. Basis unseres Qualitätsmanagements ist die konsequente Ausrichtung am Evangelium und am christlichen Menschenbild. Hohe professionelle Standards sind unser Ziel.“



Die Umsetzung des Leitbildes im Alltag ist eine Herausforderung, der wir uns in allen Einrichtungen unserer Gruppe stellen.

Das komplette Leitbild finden Sie auf unserer Internetseite [www.maria-hilf-dernbach.de](http://www.maria-hilf-dernbach.de).

### Qualitätsphilosophie / Unternehmensziel der Katharina-Kasper gGmbH

Ziel der Katharina-Kasper gGmbH ist durch die Einführung und Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems die ständige Verbesserung der Qualität ihrer Leistungen und der Attraktivität ihres Angebotes, der langfristige Erhalt der Standorte der beiden Krankenhäuser und die Sicherung der Arbeitsplätze ihrer Mitarbeiter. Als integraler Bestandteil der Gesundheitsversorgung soll die Katharina-Kasper gGmbH als modernes Dienstleistungs- und Gesundheitszentrum weiterentwickelt werden und ihre Kompetenz als christliches Dienstleistungsunternehmen in die Gesundheits- und Krankenhausversorgung im Rhein-Main-Gebiet einbringen.

Zu Beginn der Einführung des Qualitätsmanagementsystems in der Katharina-Kasper gGmbH vor zehn Jahren wurde auf der Grundlage des Leitbilds der Maria Hilf Gruppe die Qualitätspolitik der Katharina-Kasper gGmbH entwickelt und veröf-

fentlicht. Die Qualitätspolitik ist grundsätzlich langfristig angelegt und wird bei organisatorischen Veränderungen aufgrund geänderter strategischer Zielvorstellungen der Katharina-Kasper gGmbH bzw. aufgrund von Änderungen des Leitbildes entsprechend angepasst.

Einige Kernaussagen aus dem Leitbild der Maria Hilf Gruppe und der Qualitätspolitik der Katharina-Kasper gGmbH werden im Folgenden anhand von entsprechenden Praxisbeispielen dargelegt.

### **Christliche Wertvorstellungen ganzheitlicher Dienst am Menschen**

Die Katharina-Kasper gGmbH verfolgt auf der Grundlage des Leitbildes der Maria Hilf Gruppe bei der Behandlung und Betreuung der Patienten den ganzheitlich orientierten Ansatz, was eine gut funktionierende interdisziplinäre berufsgruppenübergreifende, patienten- und teamorientierte Zusammenarbeit und eine entsprechende Grundhaltung bei der täglichen Arbeit der Mitarbeiter voraussetzt. Die Katharina-Kasper gGmbH bietet eine Atmosphäre, in der die menschliche Würde, die Privat- und Intimsphäre gewahrt wird und die Patienten und Angehörigen sich nicht alleine gelassen fühlen, insbesondere bei sterbenden Patienten.

### **Patientenorientierte Zusammenarbeit**

Grundlage für das pflegerische Verständnis und Handeln ist die Pflegephilosophie der Mitarbeiter des Pflegedienstes der Katharina-Kasper gGmbH. Über die medizinische und pflegerische Versorgung hinaus eröffnet die Katharina-Kasper gGmbH ihren Patienten Angebote, die einen zusätzlichen Beitrag zur Erreichung einer hohen Patientenzufriedenheit leisten. Beispiele hierfür sind das Angebot der ehrenamtlichen Damen und Herren der Katholischen Krankenhaushilfe, die Beratung und Unterstützung durch die Mitarbeiter des Sozialdienstes und der Beraterin für Pflegeüberleitung hinsichtlich Pflegebedarf nach der Entlassung sowie ein entsprechendes Wegeleitsystem, das den Patienten optische Orientierungshilfen gibt.

Damit die Patienten sich in den Kliniken der Katharina-Kasper gGmbH wohlfühlen, werden permanent Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in den Kliniken durchgeführt.

Für künftige Eltern werden monatliche Informationsveranstaltungen durch die Abteilung für Frauenheilkunde im St. Marienkrankenhaus über deren Angebot für werdende Mütter und Väter mit der Möglichkeit der Besichtigung der Räumlichkeiten im Kreißsaal, Wöchnerinnenstation und der Elternschule durchgeführt. In der Elternschule finden täglich Aktivitäten, wie beispielsweise Geburtsvorbereitungskurse, Rückbildungskurse, Babymassage etc. statt. Von den Hebammen und Kinderkrankenschwestern werden Gesprächskreise für die Mütter in einem speziell eingerichteten Stillcafé angeboten.



## **Erhaltung und Erweiterung des medizinischen Leistungsangebotes**

Im Jahr 2010 wurde die geriatrische Tagesklinik auf der ehemaligen Station 10 im St. Elisabethen-Krankenhaus eingerichtet (siehe auch Kapitel D-5 Qualitätsprojekte).

Für das bereits seit Jahren bestehende Lungenzentrum des St. Elisabethen-Krankenhauses wurde in 2010 die Zertifizierung des Zentrums nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft vorbereitet. Das Erstzertifizierungsaudit ist im Januar 2011 vorgesehen.

## **Mitarbeiterorientierung**

Da eine wirksame Patientenorientierung von einer glaubhaften Mitarbeiterorientierung abhängt, bedeutet dies für die Führungskräfte der Katharina-Kasper gGmbH, die Mitarbeiter in ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst zu nehmen, durch menschliche Ausstrahlung und Verlässlichkeit ein Vorbild zu sein und sie in das betriebliche Geschehen aktiv mit einzubeziehen. Die Mitarbeiter werden zur Eigeninitiative und Eigenverantwortung bei der Gestaltung ihrer Arbeitsplätze und der zugehörigen Arbeitsinhalte ermutigt.

Die Katharina-Kasper gGmbH gibt ihren Mitarbeitern Handlungssicherheit durch klare Vorgaben in Form von Anweisungen jeglicher Art, Standards, Leitlinien etc. und stellen ihnen alle Informationen, die sie für die Durchführung ihrer Tätigkeit benötigen, zur Verfügung.

Die ständige Innovation erfordert es, den Mitarbeitern im Rahmen der finanziellen und zeitlichen Möglichkeiten die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung ihrer Qualifikation zu ermöglichen. Innerbetriebliche Fortbildungen werden für die Mitarbeiter der verschiedenen Berufsgruppen der Katharina-Kasper gGmbH von der Leitung der innerbetrieblichen Fortbildung zentral organisiert. Es existiert ein breit gefächertes Themenangebot für die innerbetrieblichen Fortbildungsveranstaltungen im Intranet. Darüber hinaus werden durch die Chefärzte fachabteilungsbezogene Fortbildungsveranstaltungen für ihre ärztlichen Mitarbeiter und Medizinstudenten angeboten. Für Mitarbeiter der Pflege werden nach Bedarf stations- und bereichsinterne Fortbildungen durchgeführt.

## **Kontinuierliche Verbesserung der Prozess- und Ergebnisqualität**

Erklärtes Ziel der Katharina-Kasper gGmbH ist es, die Qualität der Abläufe und der Ergebnisse kontinuierlich zu verbessern und weiter zu entwickeln. Durch die ständige Verbesserung der Qualität ihrer Leistungen und der Attraktivität ihres Angebotes wird sie langfristig die Standorte der beiden Krankenhäuser erhalten und damit die Arbeitsplätze ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern. Um dieses Ziel zu erreichen, verpflichtet sich die Katharina-Kasper gGmbH in besonderem Maße der Wirtschaftlichkeit.

## **Gesellschaft und Umwelt**

Zur gesellschaftlichen Verpflichtung gehört auch die Beachtung des Umweltschutzes. Zum Beispiel ist für die Katharina-Kasper gGmbH der Umweltschutz ein Kriterium bei der Auswahl von Lieferanten und Dienstleistern. Sie legt Wert auf den Einsatz umweltentlastender Verpackungsmaterialien und recyclefähiger Produkte, d. h. Abfallvermeidung hat Vorrang vor der Entsorgung.

### **D-2 Qualitätsziele**

#### **1. Entwicklung von Maria Hilf Standards**

Mit einer externen Zertifizierung wie unserer Verbundzertifizierung nach der DIN EN ISO 9001 (siehe Punkt D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements) werden bereits viele Bereiche eines Unternehmens geprüft. In unserer Gruppe wurden darüber hinaus weitere Gebiete identifiziert, die besondere Beachtung verdienen. Besondere Beachtung deshalb, weil sie für die Maria Hilf Gruppe als christliche katholische Trägerorganisation einen hohen Stellenwert besitzen. Dazu zählt z.B. der Bereich der Unternehmensethik. Derzeit werden speziell für solche Themengebiete eigene Maria Hilf Standards erarbeitet.

#### **2. Kontinuierliche Implementierung und Durchdringung der Unternehmensethik in allen Einrichtungen**

In allen Einrichtungen werfen Fortschritte in der Medizin, Pflege, Pädagogik, Betreuung, Jugendhilfe oder Ökonomie immer wieder neue Fragen und Problemstellungen auf. Unternehmensethik bietet hierbei nicht zwingend Lösungen bei ethischen Problemen, schafft dafür aber ein ethisches Bewusstsein, um Antworten entwickeln zu können.

Auf der Grundlage des Leitbilds wurde in der Maria Hilf Gruppe eine Unternehmensethik erarbeitet, die sich in drei wesentliche Kapitel aufteilt:

- Führungsethik
- Wirtschaftsethik
- Umgang mit Patienten, Bewohnern und Betreuten sowie Angehörigen

Für die Mitarbeiter soll diese Unternehmensethik über das grundlegende Leitbild hinaus einen praxisnahen Werterahmen schaffen, der ihnen Handlungssicherheit bietet. Die Führungskräfte in der Maria Hilf Gruppe werden regelmäßig geschult, um als Multiplikatoren den Grundgedanken des verantwortungsvollen Umgangs und der Achtung vor der Würde jedes Menschen in alle Einrichtungen zu tragen und zu erhalten.

### **3. Verstärkung von Maßnahmen zur gezielten Personalentwicklung**

Neue Mitarbeiter bei der Maria Hilf Gruppe werden systematisch eingearbeitet, so dass sie den Aufgaben und Anforderungen gerecht werden können. Neben den Informationen über die Einrichtung und die Gruppe an sich, werden den Mitarbeitern insbesondere das Leitbild und die Unternehmensethik vermittelt.

Regelmäßige Mitarbeiterjahresgespräche bilden eine wichtige Säule in der Personalentwicklung und Karriereplanung des Einzelnen. Im Rahmen dieser Gespräche werden die konkrete Arbeitsplatzsituation, die Anforderung an das berufliche Handeln, aber auch die beruflichen Perspektiven sowie die Veränderungswünsche der Mitarbeiter besprochen.

Da die Personalentwicklung einen so hohen Stellenwert innerhalb unserer Gruppe genießt, werden wesentliche Bestandteile der Fort- und Weiterbildung in der Maria Hilf Akademie abgebildet. Hier werden Mitarbeiter qualifiziert und in ihren Fähigkeiten gestärkt.

In der Katharina-Kasper gGmbH wurden die folgenden von der Betriebsleitung der Katharina-Kasper gGmbH aus dem Leitbild der Maria Hilf Gruppe und der Qualitätspolitik der Katharina-Kasper gGmbH abgeleiteten strategischen Ziele und Strategien für das Jahr 2010 vorgesehen und umgesetzt.

#### **I. Strategische Ziele der Katharina-Kasper gGmbH für das Jahr 2010**

- Konzeption des Baus und Betriebs eines Zentral-OPs, Radiologie und Labor in Kooperation mit dem Bürgerhospital unter Einbindung des Landes Hessen
- Etablierung eines MRT in der Katharina-Kasper gGmbH zur verbesserten Diagnostik in diesem Bereich
- Erstzertifizierung Alten- und Pflegeheim St. Josefshaus in 2011, Vorbereitung der Erstzertifizierung in 2010
- Neuanschaffung eines CT's und Planung für die Erneuerung des vorhandenen Linearbeschleunigers in der Strahlentherapie

#### **II. Qualitätsziele der Katharina-Kasper gGmbH für das Jahr 2010**

Ausgehend von dem Leitbild der Maria Hilf Gruppe, der Qualitätspolitik der Katharina-Kasper gGmbH sowie der oben genannten strategischen Ziele der Katharina-Kasper gGmbH wurden folgende Qualitätsziele für das Jahr 2010 festgelegt und verwirklicht.

### **Qualitätsziel**

Inbetriebnahme der geriatrischen Tagesklinik (frühere Station 10) im St. Elisabethen-Krankenhaus. (siehe auch unter D-5 Qualitätsprojekte)

### **Zielerreichung**

Die geriatrische Tagesklinik im St. Elisabethen-Krankenhaus wurde mit zunächst 10 Plätzen in 2010 eingerichtet mit dem Ziel, den Übergang von der vollstationären in die ambulante Behandlung zu erleichtern. Sie ist für maximal 20 geriatrische Patienten ausgerichtet und wurde im Januar 2010 in Betrieb genommen.



### **Qualitätsziel**

Inbetriebnahme eines MRT (Kernspintomograph) in 2010 ggf. in Kooperation mit einem externen Kooperationspartner. (siehe auch unter D-5 Qualitätsprojekte)

### **Zielerreichung**

Ein MRT (Kernspintomograph) wird mit Kooperationspartnern der Universitäts-Klinik Frankfurt am Main in den Räumlichkeiten des St. Marienkrankenhauses betrieben. Damit ist eine verbesserte Möglichkeit der Weichteildiagnostik möglich. Die Patienten können direkt im St. Marienkrankenhaus die MRT-Untersuchung erhalten und müssen nicht in andere Kliniken zur Untersuchung gebracht werden.

Die Inbetriebnahme durch die Universitätsklinik ist für Anfang des Jahres 2011 vorgesehen.

### **Qualitätsziel**

Implementierung und Fertigstellung eines Picture Archiving and Communication System (RIS/PACS-System) in der Radiologie zur Digitalisierung und Archivierung von Röntgenbildern. (siehe auch unter D-5 Qualitätsprojekte)

### **Zielerreichung**

Es wurde ein Picture Archiving and Communication System und Röntgeninformationssystem (RIS/PACS) in der Radiologie zur Digitalisierung und Archivierung von Röntgenbildern eingerichtet, um eine papier- und filmlose Röntgenabteilung und damit effizientere Abläufe in der gesamten Klinik zu erreichen, z. B. durch die schnelle Verfügbarkeit von Röntgenbildern.

### **Qualitätsziel**

Baubeginn des Um- und Neubaus der Apotheke im St. Elisabethen-Krankenhaus (Konjunkturprogramm), möglichst Fertigstellung zum Ende des Jahres 2010. (siehe auch unter D-5 Qualitätsprojekte)

### **Zielerreichung**

Für die Zentralapotheke im St. Elisabethen-Krankenhaus wurden neue, hochmoderne, klimatisierte Räumlichkeiten etabliert. Dabei ist eines der modernsten Großapotheken im Rhein-Main-Gebiet entstanden, die neben dem St. Elisabethen- und St. Marienkrankenhaus noch weitere Krankenhäuser im Rhein-Main-Gebiet beliefert. Der Umzug der Zentralapotheke in die neuen Räumlichkeiten ist im Jahr 2011 erfolgt.

Die Geschäftsführung hat die oben genannten Qualitätsziele hinsichtlich ihrer Zielerreichung bewertet und die Ergebnisse in den Planungsprozess eingebunden, damit ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess stattfinden kann. Die Ziele der Katharina-Kasper gGmbH für das Jahr 2010 wurden im Intranet veröffentlicht.

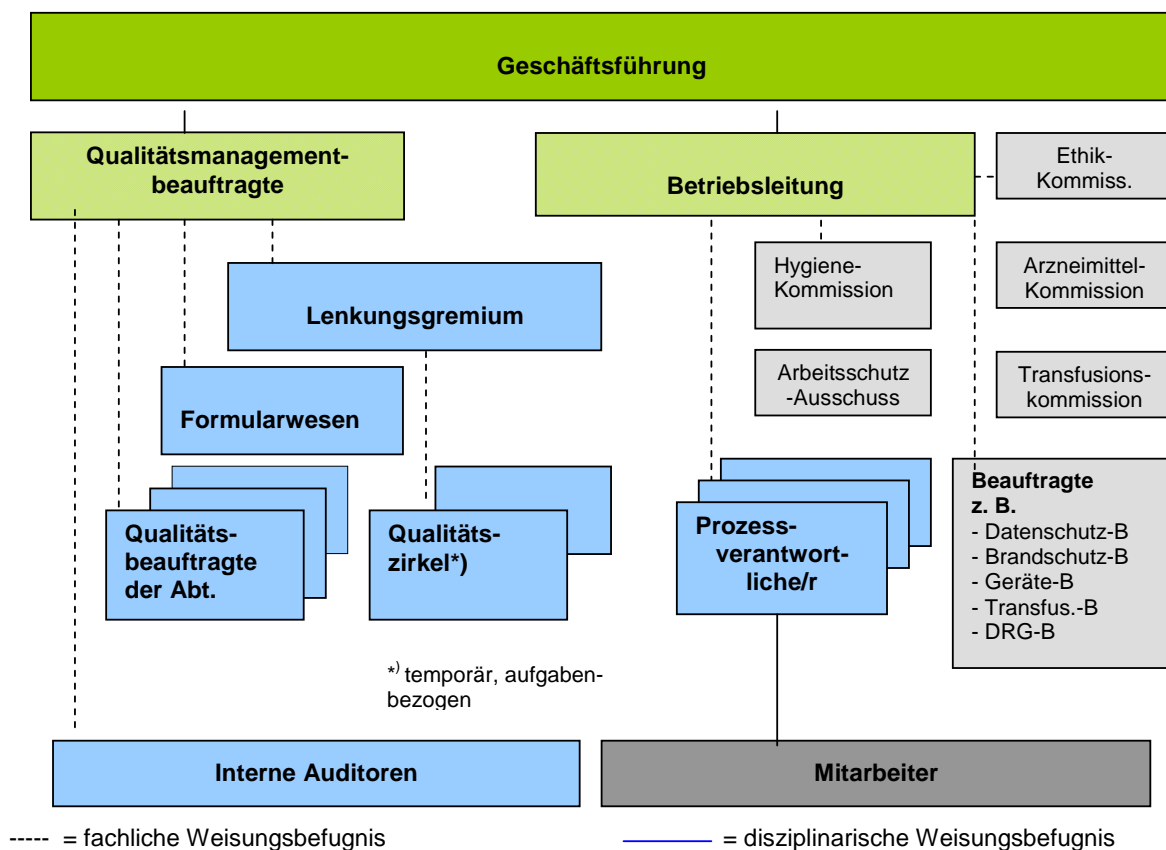
Zusätzlich legen die jew. Prozessverantwortliche jährliche Prozessziele fest, deren Erreichung anhand von ausgewählten Messgrößen verfolgt und überprüft wird. Je nach Ergebnis werden entsprechende Maßnahmen festgelegt und ggf. Korrekturen für das Folgejahr abgeleitet.

## **D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Die Maria Hilf Gruppe versteht Qualitätsmanagement als die Basis für eine ständige Verbesserung. Auf Grund der Wichtigkeit gibt es ein gruppenübergreifendes sogenanntes Fach- und Kompetenzteam Qualitätsmanagement (FKT QM). Dieses Team plant die wesentlichen Aktivitäten, die zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems erforderlich sind. Die Planung wird jeweils für ein Jahr erstellt und durch die Geschäftsführung freigegeben.

Das FKT QM beziehungsweise die Qualitätsmanagementbeauftragten der Gebiete kontrollieren fortlaufend die Umsetzung der festgelegten Aktivitäten und die Einhaltung der vorgegebenen Termine. Darüber hinaus gibt es einen fortlaufenden Maßnahmenplan zur Umsetzung konkreter Aktionen.

Fragestellungen und Aufgaben auf Einrichtungsebene verbleiben in der Eigenverantwortung der Krankenhäuser. Daraus ergibt sich der folgende Aufbau für das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement in den beiden Krankenhäusern der Katharina-Kasper gGmbH (St. Marien- und St. Elisabethen-Krankenhaus):



Die erforderlichen personellen und organisatorischen Strukturen und Rahmenbedingungen wurden geschaffen, die die Mitarbeiter unterstützen sollen, Qualitätsmanagement in den Arbeitsalltag zu integrieren und zu praktizieren.

Die wichtigsten Funktionen im QMS sind im Anschluss erläutert.

### QM-Verantwortlicher (Geschäftsführer / Betriebsleitung)

Der Geschäftsführer der Katharina-Kasper gGmbH ist im Sinne der DIN EN ISO 9001 für alle Maßnahmen innerhalb des Qualitätsmanagements verantwortlich. Dies schließt die Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen zum Betrieb eines QMS und seiner Prozesse, die Durchsetzung der wirksamen Umsetzung des Systems und die Bewertung von deren Wirksamkeit ein. Gemeinsam mit den Mitgliedern der Betriebsleitung (Oberin, Ärztlicher Direktor) und der Pflegedirektorin als beratendes Mitglied der Betriebsleitung legt er die strategischen Ziele in Übereinstimmung mit der Qualitätspolitik fest und verfolgt die Zielerreichung. Hierzu werden Ziele mit den oberen Führungskräften vereinbart und das Bewusstsein bei allen Mitarbeitern hinsichtlich der Bedeutung der Patientenwünsche und der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen gefördert. In enger Abstimmung mit den Qualitätsmanagementbeauftragten bestehen die Hauptaufgaben in der Mitgestaltung der allgemeinen Qualitätspolitik, in der Vergabe von Projektaufträgen, in der Freigabe von Be-

schlussvorlagen, Konzeptentwürfen etc. und in der Information über erzielte Ergebnisse.

Mitglieder der Betriebsleitung:



von links nach rechts: Walter Semmler (Geschäftsführer), Schwester M. Marita Fabich, ADJC (Krankenhausoberin), Prof. Dr. Franz Hartmann (Ärztlicher Direktor), Yvonne Dintelmann (Pflegedirektorin)

### **Lenkungsgremium (LG) "Qualität"**

Als oberstes Gremium der Qualitätsmanagementorganisation ist das LG „Qualität“ als zentrale Steuerungsgruppe zur ständigen Begleitung des Aufbaus und kontinuierlichen Weiterentwicklung des QMS eingerichtet worden. Diesem gehören der Geschäftsführer, die Mitglieder der Betriebsleitung, die Qualitätsmanagementbeauftragte und stellvertretend für die Mitarbeiterschaft weitere Mitarbeiter aus unterschiedlichen Berufsgruppen einschließlich der Mitarbeitervertretung aus beiden Krankenhäusern an.

Zu den Aufgaben des LG gehören insbesondere die Steuerung der krankenhausernen Maßnahmen, die der Einführung und Aufrechterhaltung des QMS dienen, wie beispielsweise die Festlegung von Verbesserungsmaßnahmen z. B. aufgrund von Auswertungen (Beschwerdemanagement, Patientenbefragungen). Das LG definiert und erteilt Arbeitsaufträge an Qualitätszirkel (QZ) und trifft Entscheidungen über die Umsetzung der von den verschiedenen QZ erarbeiteten Lösungsvorschläge.

### **Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB)**



Die QMB trägt die Projektverantwortung im Qualitätsmanagement nach der Freigabe durch die Geschäftsführung. Sie ist für den Aufbau, die Pflege und die ständige Weiterentwicklung des QMS in der Katharina-Kasper gGmbH verantwortlich und ist als Stabsstelle dem Geschäftsführer direkt unterstellt. Zu ihren wesentlichsten Aufgaben gehört die Erstellung und Aktualisierung der Qualitätsmanagementdokumentation, die Organisation des Beschwerdemanagements sowie die Organisation und

Heike Steitz, QMB

Koordination von Patientenbefragungen. Sie führt Schulungen der Mitarbeiter zum QMS durch und betreut die Qualitätsbeauftragten der Abteilungen. Des Weiteren übernimmt sie die Anleitung der internen Auditoren, Moderation von QZ und Projektgruppen, die Leitung der LG-Sitzungen, die Erstellung von Qualitätsberichten sowie die Koordination und Durchführung von internen Audits.

### **Prozessverantwortliche**

Zu den zentralen Aufgaben der vom Lenkungsgremium für jeden Prozess festgelegten Prozessverantwortlichen gehören u. a. die Organisation und ständige Verbesserung der eigenen Prozesse, die Erstellung und Überwachung prozessspezifischer Standards und Arbeitsanweisungen, die Vorgabe von Zielen zur Prozess- und Ergebnisqualität und deren Überwachung, die Förderung des Qualitätsbewusstseins der Mitarbeiter, die Förderung der Kundenorientierung etc.

### **Qualitätsbeauftragte der Abteilungen**

Zur Unterstützung der Prozessverantwortlichen und der QMB standen im Berichtsjahr 25 Qualitätsbeauftragte zur Verfügung. Sie tragen die Verantwortung für die Umsetzung der Qualitätsvorgaben auf der Abteilungsebene und sind insbesondere für die Sicherstellung der Weitergabe qualitätsrelevanter Informationen in den entsprechenden Fachbereichen zuständig.

### **Interne Auditoren**

Ein funktionierendes Qualitäts-Management-System fordert regelmäßige interne Audits zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit. Zur Durchführung der internen Audits in der Katharina-Kasper gGmbH standen im Berichtsjahr neun interne Auditoren zur Verfügung. Die internen Auditoren werden entsprechend für die interne Auditierung durch die QMB vorbereitet.

### **Qualitätszirkel**

Fachübergreifende Themen werden in den vom LG ins Leben gerufenen QZ bearbeitet. QZ werden grundsätzlich fachabteilungs- und berufsgruppenübergreifend mit den am Projekt beteiligten Mitarbeitern besetzt und von inhaltlich neutralen speziell in Moderations- und Präsentationstechniken ausgebildeten Moderatoren geleitet. Ihre Dauer richtet sich nach dem vorher festgelegten Zeitbedarf zur Bearbeitung des Themas. Die Ergebnisse werden im LG präsentiert.

### **Projektgruppen und Kommissionen**

Neben den temporär stattfindenden QZ und Arbeitsgruppen existieren in der Katharina-Kasper gGmbH auf Dauer eingerichtete Projektgruppen und Kommissionen. Hierzu gehört z. B. die Projektgruppe „Formularwesen“, die für die formale Überprü-

fung und Freigabe neuer Formulare und die Formularverwaltung zuständig ist. Die Kommission „Ideenmanagement“ ist ebenfalls auf längere Sicht eingerichtet und befasst sich mit der Prämierung von Ideen von Mitarbeitern, z. B. Erhöhung des Patientenservice bzw. Optimierung der Abläufe etc.

Zur Information der Mitarbeiter wird das Medium Intranet vielfältig genutzt. Beispielsweise ist die gesamte QM-Dokumentation und Auswertungsergebnisse von Befragungen, Präsentationen etc. für die Mitarbeiter im Intranet einsehbar.

#### **D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements**

Zur ständigen Verbesserung und Weiterentwicklung der Leistungsqualität werden in der Katharina-Kasper gGmbH systematisch Instrumente zur Messung und Verbesserung der Qualität eingesetzt. Im Folgenden werden einige Instrumente vorgestellt.

##### **Interne Audits**

Unter einem internen Audit versteht man ein strukturiertes Gespräch innerhalb der eigenen Einrichtung, in dem betriebliche Abläufe hinterfragt werden. Dieses wird eingesetzt, um das Qualitätsmanagementsystem zu verbessern und weiterzuentwickeln. Prozesse werden geprüft und es wird ferner mit diesem Instrument sichergestellt, dass Normvorgaben eingehalten werden.

Grundlage ist ein Auditprogramm, welches unter anderem die Ziele, die Auditarten und -kriterien sowie eine Übersicht der internen Auditoren beinhaltet. Die Freigabe erfolgt durch die Geschäftsführung.

##### **Befragungen**

Zur Sicherstellung der Wahrnehmung der Kundenbedürfnisse und zur ständigen Verbesserung der Kundenzufriedenheit werden Befragungen der relevanten Kundengruppen durchgeführt. Diese finden mit Hilfe standardisierter Fragebögen statt. Die Auswertungsergebnisse werden der Betriebsleitung vorgestellt. Aus den Ergebnissen werden konkrete Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

##### **Patienten - Befragungen**



Zur Ermittlung der Kundenzufriedenheit werden jährliche Patientenbefragungen über einen bestimmten Zeitraum durchgeführt, um aus den gewonnenen Erkenntnissen konkrete Maßnahmen ableiten und umsetzen zu können. Im Jahr 2010 wurde die Patientenbefragung in den Monaten Mai und Juni anhand eines standardisierten Patientenfragebogens von einer externen Unternehmensberatung durchgeführt und ausgewertet.

Das Ergebnis der Patientenbefragung ist insgesamt sehr positiv ausgefallen. Die Frage nach der Gesamtbeurteilung des Aufenthaltes im Krankenhaus haben 94 % der Patienten mit sehr gut und gut bewertet. Der Vergleich mit den anderen Krankenhäusern, die an dem Benchmark teilgenommen haben, hat dieses positive Ergebnis bestätigt. 94 % der Patienten haben die ärztliche Behandlung und nahezu 91,2 % die pflegerische Versorgung mit sehr gut und gut angegeben.

Die Ergebnisse der Patientenbefragung wurden in den verschiedenen Gremien (Betriebsleitung, Chefarztkonferenz, Stationsleitungssitzung) vorgestellt. Die von den Patienten genannten Anregungen und Hinweise werden von einer hierzu beauftragten Arbeitsgruppe aufgegriffen und entsprechende Maßnahmen vorgeschlagen, über deren Umsetzung seitens der Geschäftsführung entschieden wird. Zu den am häufigsten genannten Nennungen werden Maßnahmen in 2011 umgesetzt.

Im Rahmen des Kooperativen Brustzentrums nimmt das St. Marienkrankenhaus regelmäßig an einer Patientenbefragung im Sinne eines Benchmark des Westdeutschen Brustzentrum (WBC) teil. Die Ergebnisse der Patientenbefragung werden dazu genutzt, um im Sinne des KVP entsprechende Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten und umzusetzen.

### **Einweiserbefragung**

In 2010 wurde in der Katharina-Kasper gGmbH eine Einweiserbefragung durch eine beauftragte Unternehmensberatung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden der Betriebsleitung und den Chefarzten präsentiert und es wurden Handlungsempfehlungen für die jew. Abteilungen herausgegeben und deren Umsetzung seitens der Betriebsleitung überwacht.

### **Beschwerdemanagement**

Um Verbesserungspotentiale zu erkennen und Schwachstellen aufzudecken, ist es Grundvoraussetzung, Beschwerden von Patienten ernst zu nehmen. Das in der Katharina-Kasper gGmbH etablierte Beschwerdemanagement erfasst kritische Äußerungen von Patienten und leitet daraus Chancen ab. Sowohl die Entwicklung der Maßnahmen als auch die Überprüfung der Ergebnisse erfolgt in enger Abstimmung mit der Betriebsleitung.

Den Patienten und deren Angehörigen in der Katharina-Kasper gGmbH können ihre Kritikpunkte, Anregungen und Hinweise zu ihrem Krankenhausaufenthalt auf dem Formular „Aufnahme von Beschwerden“ und auf dem Patientenfragebogen mitteilen. Darüber hinaus können sich die Patienten mit einem Beschwerdebrief auch direkt an die Geschäftsführung, die Pflegedirektion oder weitere Verantwortliche der Katharina-Kasper gGmbH wenden. Sie erhalten eine schriftliche Stellungnahme seitens der Geschäftsführung der Pflegedirektion oder weiteren Verantwortlichen.

Die eingehenden Beschwerden und Hinweise werden quartalsweise durch die QMB ausgewertet und die Ergebnisse im LG präsentiert. Die Kritikpunkte und Hinweise

werden intern mit den jeweils Beteiligten aufgearbeitet und entsprechende Maßnahmen festgelegt.

### **Qualitätssicherung**

Das Krankenhaus beteiligt sich an externen Maßnahmen zur Qualitätssicherung durch entsprechende Datenübermittlungen an die Bundes- bzw. Landesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung. Zusätzlich werden interne Maßnahmen wie systematische Begehungen, ein geregelter Besprechungswesen, Entwicklung von Behandlungs- und Pflegestandards, etc. durchgeführt.

### **Fehlermanagement, Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen**

Grundsätzlich sollen Fehler durch entsprechend qualifizierte Mitarbeiter und Vorkehrungen im betrieblichen Ablauf vermieden werden. Sollten Fehler (diese sind in der Katharina-Kasper gGmbH als „Besondere Vorkommnisse“ definiert) dennoch auftreten, werden sie entsprechend dokumentiert, gemeldet, quartalsweise von der QMB ausgewertet und analysiert sowie entsprechende Verbesserungsmaßnahmen seitens des jeweiligen Prozessverantwortlichen eingeleitet, um ein erneutes Auftreten zu verhindern. Zu fachabteilungsübergreifenden grundsätzlichen Themen werden im Lenkungsgremium bzw. in der Betriebsleitung Verbesserungsvorschläge festgelegt. Mit dem KVP ist eine ständige Weiterentwicklung des gesamten QM-Systems gegeben.

Auftretende Fehler werden aktiv aufgegriffen, damit in Zukunft ein nochmaliges Auftreten vermieden werden kann. Damit werden die Chancen genutzt, aus Fehlern, Beschwerden etc. zu lernen und den kontinuierlichen Verbesserungsprozess weiter voranzutreiben.

### **Vorbeugungsmaßnahmen**

Ein weiteres Ziel zur Verbesserung der Patientensicherheit und der Erkennung von Risikopotentialen, um eine Gefährdung der Patienten auszuschließen, ist die aktive Ermittlung von potentiellen Fehlern mit Hilfe von jährlichen Risikoerhebungen.

### **Dekubitusprophylaxe**

In der Katharina-Kasper gGmbH werden bei über 75-jährigen Patienten gezielt Daten über Häufigkeit und Ursachen von Dekubitalgeschwüren der Patienten aus beiden Krankenhäusern vom Stationspflegepersonal erhoben. Die Auswertung des Risikos Dekubitus erfolgt über die externe Qualitätssicherung bei der Geschäftsstelle „Qualitätssicherung Hessen (GQH). Dekubitalgeschwüre bei Patienten unter 75 Jahre werden an die Pflegedirektion gemeldet und ausgewertet. Zur Dekubitusprophylaxe wurde ein Standard „Dekubitusprophylaxe und Einschätzung der Dekubitusgefährdung“ auf der Grundlage des entsprechenden nationalen Expertenstandards er-

arbeitet und eingeführt. Darüber hinaus werden bei Bedarf Schulungen für das Pflegepersonal zur Dekubitusprophylaxe durchgeführt.

Des Weiteren wurde ein interdisziplinärer Fachstandard „Wundmanagement“ von einem mit Ärzten und Pflegekräften besetzten Qualitätszirkel erarbeitet und in der Praxis eingeführt. Mit der Einführung des Standards soll erreicht werden, dass unter anderem bei einer Versorgung eines Dekubitalgeschwürs die Dokumentation mit Pflegeverlauf sowie die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen und der Therapie nachvollziehbar ist.

### **Sturzprophylaxe**

Im Bereich der Sturzprophylaxe wurde hierzu ein Sturzereignisprotokoll eingeführt und eine Arbeitsanweisung „Umgang mit Stürzen“ in Anlehnung an den entsprechenden nationalen Expertenstandard erarbeitet. Die ausgefüllten Sturzereignisprotokolle werden zur Auswertung an die Pflegedirektion weitergeleitet, damit entsprechende vorbeugende Maßnahmen ergriffen werden können, um Stürze künftig zu vermeiden. Eine Kopie des Sturzereignisprotokolls verbleibt in der Patientenakte.

### **Entlassungsmanagement**

Jeder Patient mit einem poststationären Pflege- oder Unterstützungsbedarf erhält ein individuelles Entlassungsmanagement zur Sicherung einer kontinuierlichen bedarfsgerechten Versorgung.

Mit einer frühzeitigen und systematischen Ermittlung des aktuellen Pflege- und Unterstützungsbedarfs unter Einbeziehung aller Beteiligten, der Beratung und Vermittlung in stationäre Einrichtungen, der Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen sowie der Einleitung der im Einzelfall erforderlichen pflegerischen Maßnahmen und Hilfen zur Sicherstellung ihrer Finanzierung, tragen die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes und die Beraterin für Pflegeüberleitung dazu bei, die lückenlose Versorgung herzustellen.

Die Beraterin für Pflegeüberleitung und die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes sind in der Katharina-Kasper gGmbH in ein multidisziplinäres Team eingebettet. Schwerpunkt einer positiven Zusammenarbeit sind die vielseitigen Qualifikationen und ein intensiver und schneller Informationsaustausch insbesondere mit den ärztlichen und pflegerischen Ansprechpartnern. Er sichert den medizinischen und pflegerischen Behandlungserfolg durch Vermittlung adäquater nachstationärer Versorgung.

### **Schmerzmanagement**

In den beiden Krankenhäusern der Katharina-Kasper gGmbH ist im Rahmen der Schmerztherapie ein akuter Schmerzdienst durch die Anästhesieabteilung rund um die Uhr eingerichtet. Er betreut die postoperativen stationären Patienten mit Operationsschmerzen bei liegenden invasiven (in den Körper eindringenden) Kathetern. Des Weiteren ist eine Schmerzambulanz für stationäre Patienten vorhanden. 95,0 %

der Patienten geben eine gute Schmerzfreiheit an und 98,4 % der Patienten würden dieses Verfahren wieder wählen.

Der organisatorische Ablauf ist in einer Verfahrensanleitung entsprechend dokumentiert. Die inhaltlichen Vorgaben sind in den Leitlinien der Anästhesie festgelegt.

Für die Anästhesieabteilung ist die „Schmerzfreiheit der Patienten nach operativen Eingriffen“ ein festgelegtes Ziel, dessen Erreichung entsprechend überwacht wird.

## Maßnahmen zur Patienten - Information und -aufklärung

### Patientenforum in 2010

Für einen optimalen Behandlungs- und Heilungserfolg ist eine gute Information der Patienten und ihrer Angehörigen eine wichtige Voraussetzung neben der Vernetzung der Kliniken. Mit dem bereits seit einigen Jahren eingeführten „Patientenforum“ möchte die Katharina-Kasper gGmbH die Patienten über wichtige medizinische Themen und Problemkreise informieren, beraten und ihnen die vielfältigen Möglichkeiten der modernen Medizin verständlich aufzeigen. Den Patienten soll im Rahmen dieser Veranstaltungen die Möglichkeit gegeben werden, Fragen zu stellen und mit Experten über Probleme zu diskutieren. Insgesamt wurden fünf Veranstaltungen in 2010 im Rahmen des Patientenforums angeboten. Darüber hinaus wurden von den jew. Fachabteilungen, wie beispielsweise seitens der Frauenklinik, St. Marienkrankenhaus, der Chirurgie St. Elisabethen-Krankenhaus und der Urologie St. Elisabethen-Krankenhaus Patientenveranstaltungen durchgeführt.

Für die niedergelassenen Gynäkologen werden zweimal jährlich Fortbildungen im Rahmen des strukturierten Behandlungsprogramms für Brustkrebspatientinnen (Disease Managementprogramme) angeboten.

### Partnerschaften / Kommunikation

Durch regelmäßige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit möchte die Katharina-Kasper gGmbH eine aktive und offene Information ihrer Kunden (Patienten, Angehörige, niedergelassene Ärzte, ambulante Dienste, Verbände, Fördervereine, Lieferanten, Presse, Kirchen etc.) erreichen. Beispielsweise informiert sie über aktuelle Neuerungen in den Krankenhäusern (etwa neues Leistungsangebot) durch entsprechende Presseartikel.



Es wird regelmäßig in beiden Krankenhäusern ein „Tag der offenen Tür“ durchgeführt, um der interessierten Bevölkerung Einblick in das Leistungsangebot der Krankenhäuser zu geben.

Für die niedergelassenen Ärzte werden von den einzelnen Fachabteilungen der beiden Krankenhäuser regelmäßig Informationsabende und Fortbildungsveranstaltungen angeboten. Darüber hinaus stellt die Katharina-Kasper gGmbH ein vielfältiges Informationsangebot über ihre Krankenhäuser zur Verfügung: Homepage im Internet, Patienteninformationsbroschüre, allgemeine Informationsblätter und fachspezifisches Informationsmaterial über unsere Einrichtungen etc.

### **Wartezeitenmanagement**

Ziel der Patientenverwaltung ist insbesondere, die Wartezeiten der Patienten und Angehörigen vor der Patientenaufnahme und -entlassung so gering wie möglich zu halten. Aufgrund dessen erfolgt eine kontinuierliche Erfassung und Auswertung der Wartezeiten in der Patientenverwaltung St. Marien- und St. Elisabethen-Krankenhaus.

### **Hygienemanagement**

#### **Ziele des Hygienemanagements**

Mit dem in der Katharina-Kasper gGmbH etablierten Hygienemanagement werden folgende Ziele verfolgt:

- Infektionen und andere Gesundheitsrisiken primär verhüten (einschließlich Arbeitsschutz unter Vorgaben der Biostoffverordnung)
- Aufgetretene Infektionen und Gesundheitsschädigungen möglichst zeitnah erkennen und diese so rasch wie möglich unter Kontrolle bringen.
- Den Qualitätsstandard in der Durchführung von Hygienemaßnahmen anheben.
- Mit der Hygieneordnung im Intranet den Mitarbeitern ein Handbuch zur Qualitätssicherung in der Krankenhaushygiene der Katharina-Kasper gGmbH zur Verfügung stellen.

### **Hygienekommission und Hygienefachkraft**

Für den Bereich der Krankenhaushygiene trägt der Ärztliche Direktor die Verantwortung. Als Berater unterstützen ihn ein Krankenhaushygieniker (externes Institut für angewandte Hygiene), die Hygienefachkraft und hygienebeauftragte Ärzte. Darüber hinaus ist ein beschlussfassendes Gremium, die Hygienekommission, für die Durchführung aller krankenhaushygienischen Maßnahmen eingerichtet.

Die Hygienekommission legt insbesondere die erforderlichen Hygienepräventionsmaßnahmen nach Vorgaben § 36 Infektionsschutzgesetz (IFSG) sowie den Richtlinien für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention fest, reagiert auf Ausbruchsgeschehnisse, wie z. B. Noroviren, ist für die Erstellung, Fortschreibung Überwachung der Einhaltung von Hygienesinfektionsplänen zuständig und wirkt bei der Auswahl von hygiene relevanten Produkten, wie z. B. Desinfektionsmittel, Einsatz von Mehrweg- und Einwegartikeln etc. mit.

Die Hygienefachkraft arbeitet mit dem beratenden Krankenhaushygieniker eng zusammen und überwacht den Hygienestatus in pflegerischen, diagnostischen, therapeutischen und versorgungstechnischen Bereichen durch regelmäßige Begehung aller Bereiche des Krankenhauses, insbesondere der Krankenstationen und Funktionsbereiche.

Im Folgenden ist das Hygienemanagement der Katharina-Kasper gGmbH beispielhaft anhand der unterschiedlichen Hygienestandards, wie z. B. MRSA, Personahygiene u. a. beschrieben.

### **Umgebungsuntersuchungen von hygienerlevanten Bereichen**

Umgebungsuntersuchungen wurden im Jahr 2010 in festgelegten Bereichen wie beispielsweise Küche (Lebensmittelrückstellproben, Geschirrspülstraße), Vorgaben der Trinkwasserverordnung, Wasserproben aus Behandlungseinheiten, z. B. HNO, Endoskopieaufbereitung, OP-Schuhschüsselmaschine, Instrumentenspülmaschine Augen OP, etc. durchgeführt. Sofern bei diesen Untersuchungen Abweichungen vom Richtwert festgestellt werden, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen.

### **MRSA (Methicillin - resistenten Staphylococcus aureus - Stämmen)**

Ein Eingangsscreening wird nach Vorgaben des Robert Koch Instituts (RKI) umgesetzt.

Des Weiteren werden durch die Hygienefachkraft zeitnahe Überprüfungen der erforderlichen Hygienemaßnahmen vorgenommen. Im Rahmen von innerbetrieblichen Fortbildungen der Katharina-Kasper gGmbH sowie in stationsinternen Fortbildungen werden erforderliche Hygienemaßnahmen regelmäßig geschult.

### **Aktion „Saubere Hände“**

Die Katharina-Kasper gGmbH hat sich an der bundesweiten Aktion „Saubere Hände“ beteiligt und im Jahr 2010 interne Veranstaltungen zu diesem Thema durchgeführt.



## D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

### Inbetriebnahme der geriatrischen Tagesklinik im St. Elisabethen-Krankenhaus

Nach dem hessischen Geriatriekonzept soll in den Krankenhäusern in Hessen neben der akut geriatrischen Station möglichst auch eine geriatrische Tagesklinik betrieben werden.

Die Multimorbidität der geriatrischen Patienten beinhaltet eine breite Palette von Erkrankungen, die zur Behandlung in einer Tagesklinik führen können. Die geriatrische Tagesklinik ist eine teilstationäre Einrichtung mit dem Ziel, die vollstationäre Behandlung geriatrischer Patienten zu verhindern, abzukürzen oder im weiteren Verlauf auch zu ergänzen. Mit der tagesklinischen Komplexbehandlung soll künftiger Pflegebedarf verhindert werden. Die geriatrische Tagesklinik wurde mit Fördermitteln des Landes Hessen und Eigenmitteln aufgebaut. Die Tagesklinik ist für maximal 20 geriatrische Patienten ausgerichtet.

Bei jedem Patienten wird eine geriatrische Komplexbehandlung im Team durchgeführt. Die Patienten werden morgens von zu Hause abgeholt und nach dem Tag in der Tagesklinik wieder von einem qualifizierten Transportdienst nach Hause gebracht. Die Dauer der Behandlung richtet sich nach der Notwendigkeit.

Neben den therapeutischen Aspekten stehen den Patienten auch sämtliche diagnostische Bereiche der geriatrischen Klinik und die Fachkompetenz aller anderen Fachabteilungen zur Verfügung. Ein Schwerpunkt ist die Behandlung von alterstraumatologischen Patienten.

Die Anmeldung in der geriatrischen Tagesklinik kann durch teilstationäre Einweisung des Hausarztes, aber auch im Rahmen einer Verlegung aus dem vollstationären Bereich erfolgen. Die geriatrische Tagesklinik wurde im Januar 2010 in Betrieb genommen.



### **Etablierung eines MRT in den Räumlichkeiten des St. Marienkrankenhauses zur Verbesserung der Diagnostikmöglichkeit in diesem Bereich in der Katharina-Kasper gGmbH**



Patienten der Katharina-Kasper gGmbH mussten bisher zu MRT-Untersuchungen in andere Krankenhäuser verbracht werden. Damit eine verbesserte Diagnostikmöglichkeit in diesem Bereich direkt im St. Marienkrankenhaus den Patienten angeboten werden kann, wurde ein Kooperationsvertrag mit Professoren der Universitätsklinik Frankfurt geschlossen, die das MRT im St. Marienkrankenhaus betreiben. Das MRT wurde im Februar 2011 in Betrieb genommen.

### **Einrichten eines neuen Behandlungsraumes in der onkologischen Tagesklinik im St. Elisabethen-Krankenhaus**

Die vorhandenen Räume im Bereich der Tagesklinik wurden vom Chefarzt der Abteilung Chirurgie aufgrund seiner D-Arzt-Zulassung für BG-Fälle benötigt. In Folge dessen wurde die stillgelegte und entkernte ehemalige Bäderabteilung als onkologischer Behandlungsraum für die gleichzeitige Behandlung von fünf onkologischen Tagespatienten umgestaltet. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die onkologischen Patienten im chirurgischen Untersuchungsraum, welcher für diese Art der Behandlung aufgrund seiner Struktur sowie auch im Hinblick auf die Gestaltung des Raumes nicht zweckmäßig war, behandelt.

Zur Umgestaltung eines onkologischen Behandlungsraumes für die onkologischen Tagespatienten wurden Angebote eingeholt, Roh- und Trockenbauarbeiten, Heizungs-, Wasserinstallations-, Fußboden-, Maler- und Elektroarbeiten sowie Brandschutzvorkehrungen durchgeführt.

Der Raum wird seit Inbetriebnahme voll genutzt.

### **Implementierung eines Picture Archiving and Communication System und Röntgeninformationssystem (RIS / PACS) in der Radiologie zur Digitalisierung und Archivierung von Röntgenbildern und Befunden**

Die bisherige Handhabung der Archivierung von Röntgenbildern war nicht mehr State of the Art und musste daher an die Erfordernisse einer papier- und filmlosen Röntgenabteilung angepasst werden. Mit der Implementierung eines Picture Archiving and Communication System und Röntgeninformationssystem (RIS / PACS) in der Radiologie zur Digitalisierung und Archivierung von Röntgenbildern und Befunden sollten diese Erfordernisse geschaffen werden. Ein wesentliches Ziel, das mit der Implementierung des RIS / PACS erreicht werden soll, ist die schnelle Verfügbarkeit der Röntgenbilder an mehreren Stellen gleichzeitig in den Kliniken und damit effizientere Arbeitsabläufe in allen Abteilungen, nicht nur in der Röntgenabteilung. Beispielsweise entfällt die Dokumentation auf Karteikarten. Darüber hinaus werden

Kosten für Röntgenfilme, Chemikalien, für Lagerung und Entsorgung von Röntgen-tüten, Karteikarten, Filme eingespart und dem Umweltschutzgedanken Rechnung getragen. Ein Archiv für Röntgenbilder ist ebenfalls nicht mehr notwendig, da der Patient eine CD mit seinen Röntgenbildern erhält, sofern erforderlich. Ein weiteres Ziel ist die Einrichtung eines Spracherkennungssystem zum Schreiben der Befunde, das Arbeitszeit der Sekretärin einspart und schnell verfügbare Befunde ermöglicht. Mit dem System sind auch weniger Fehlbelichtungen der Röntgenaufnahmen und Dosisreduktion verbunden.

Zur Beginn der Umsetzung des Projektes wurde eine Bedarfsplanung durch den externen Dienstleister gemeinsam mit der Abteilung Radiologie über die benötigte Anzahl von Arbeitsplätzen für Befunden und Betrachten vorgenommen. Der Planung und des Angebots des Speicherfoliensystems schloss sich eine Abstimmungsphase vor Ort bezüglich des Aufbaus der Modalitäten mit der EDV-Abteilung der Katharina-Kasper gGmbH, den Chefärzten der jeweiligen Fachabteilungen, den Ansprechpartnern der Röntgenabteilung und dem externen Dienstleister an. Nach der Lieferung und dem Anschluss des Speicherfoliensystems fanden die Schulungen für die Betrachter (Ärzte auf Station) und Befunder (Röntgenabteilung) und Mitarbeiter Radiologie sowie die Schulung im Spracherkennungssystem zum Diktieren / Schreiben der Befunde für die Ärzte der Radiologie statt. Die MTRA's wurden in der Handhabung mit dem Speicherfoliensystem geschult. Die Installation des RIS / PACS-Systems wurde durch einen externen Dienstleister zur Reduktion der aufgetretenen Fehler und Fehlerquellen begleitet. Das Spracherkennungssystem befindet sich noch in der Lernphase. Bei Problemen steht ein Formular „Störungsmeldung“ zur Verfügung, das an den externen Dienstleister gefaxt wird. Bei Schnittstellenproblemen mit dem System wird die hausinterne EDV-Abteilung eingeschaltet werden. Das RIS / PACS-System wurde im Februar 2011 in Betrieb genommen.

### **Modernisierung der Zentralapotheke in neuen Räumlichkeiten im St. Elisabethen-Krankenhaus**



Blick auf die neue Kommissioniermaschine der Zentralapotheke

Die bisherige Apotheke ist seit 1983 in Betrieb und war nicht mehr zeitgemäß untergebracht.

Die Betriebsräume wurden seit der Eröffnung der Apotheke nicht modernisiert, die seit 1992 bestehenden Herstellungsräume für Zytostatika wurden nicht renoviert bzw. nachgerüstet. Die Laborräume, insbesondere die Herstellungsräume entsprachen damit nicht mehr dem Stand der Wissenschaft.

Aufgrund dessen wurden neue Räumlichkeiten für die Zentralapotheke geschaffen, die die Anforderungen einer modernen Lagerhaltung, Kommissionierung und Herstellung

von Arzneimitteln erfüllen. Ziel des Projektes ist die Sicherung der Arbeitsplätze, moderne edv-gestützte Arbeitsplätze und Laborräume nach dem Stand der Wissenschaft einzurichten.

Zur Umsetzung des Projektes wurden Planungsgespräche seit Frühjahr 2009 geführt. Die Baumaßnahme begann im Dez 2009 und wurde im April 2011 abgeschlossen. Die Abnahmebesichtigung der neuen Apotheke erfolgte durch die Aufsichtsbehörde.

### **Weiterentwicklung des bestehenden Krankenhausinformationssystems mit abgestimmten Modulen, wie z. B. Stationskommunikation in den Krankenhäusern der Maria Hilf Gruppe**

Das bereits in 2008 begonnene Projekt hatte zum Ziel Synergien zu nutzen, indem durch Vermeidung von „Insellösungen“ in den einzelnen Einrichtungen durch Standardisierung und Prozessverbesserungen die Kosten gesenkt werden. Die Angleichung der Einrichtungen der Maria Hilf Gruppe auf einen einheitlichen technischen Stand wird mit diesem Projekt angestrebt. Im Rahmen der Umsetzung des Projektes wurden verschiedene Softwaremodule nach und nach eingeführt. In 2010 wurde beispielsweise das Modul für die Bettendisposition und das Modul Leistungserfassung eingeführt.

Mit dem Modul Bettendisposition wird die Verteilung der Patienten auf einzelne Zimmer vereinfacht, da freie Betten auf einem Blick ersichtlich sind.

Mit dem Modul Leistungserfassung ist eine rasche und leicht zu bedienende Leistungsanforderung möglich, was zu erheblichen Zeiteinsparungen führt. Anforderungen an die Röntgenabteilung erfolgen auf elektronischem Weg durch das Pflegepersonal, so dass der Arzt nur noch die klinische Fragestellung einfügen muss und den Auftrag freigibt. Durch die Anforderung in elektronischer Form können die Anforderungen zeitnah abgearbeitet werden. Des Weiteren ermöglicht dieses Modul die Steuerung von Arbeitsabläufen und die Überprüfung der Abarbeitung eines Auftrages. Befunde können jederzeit eingesehen werden, was lange Wege und zusätzliche Telefonate für das Personal entbehrlich macht.

Das Projekt wurde im Jahr 2010 erfolgreich abgeschlossen.

## **D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements**

### **Verbundzertifizierung der Maria Hilf Gruppe nach der DIN EN ISO 9001**

Die Maria Hilf Gruppe betrachtet Qualitätsmanagement als eine Möglichkeit der stetigen Weiterentwicklung für die gesamte Organisation. Angestrebt wird ein fortlaufender Verbesserungsprozess zum Wohle unserer Kunden.

So gab es schon lange Zeit Qualitätsmanagementsysteme nach unterschiedlichsten Verfahren und Modellen in den einzelnen Häusern. In 2008 wurde dann eine richtungsweisende Entscheidung seitens der Geschäftsführung gefällt: Alle Einrichtungen der Maria Hilf Gruppe werden einheitlich nach gleichen Vorgaben zertifiziert, in der Fachsprache wird dies als Konzern- oder auch Verbundzertifizierung bezeichnet. Wesentlicher Grund dafür war das Ziel, das gemeinsame Verständnis für die Organisation zu festigen und darauf aufbauend eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung anzustreben.

Die Wahl fiel auf eine branchenunabhängige und international anerkannte Qualitätsnorm, die DIN EN ISO 9001. Diese bringt unter anderem die Vorteile mit, dass die Norm sehr praxisorientiert und einrichtungsübergreifend anwendbar ist.

Alle Einrichtungen haben sich von Beginn an den hohen Anforderungen gestellt. Wesentliche Eckpfeiler sind die Gebiete: Konsequente Kunden- und Prozessorientierung, Mitarbeiterbeteiligung, Verantwortung und Führung, Zielorientierung und Flexibilität, systematischer Umgang mit Fehlern sowie ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess.

Im Juni 2010 dann der verdiente Lohn: Der TÜV Rheinland Cert GmbH hat der Maria Hilf Gruppe ihre hohe Qualität bescheinigt, ein wichtiger Meilenstein sowohl für das Gesamtunternehmen als auch für jede einzelne Einrichtung. Und eine Fortsetzung folgte unmittelbar: So standen im September 2010 schon die nächsten externen Überprüfungen, so genannte Überwachungsaudits, durch den TÜV an. Diese Überwachungsaudits wurden von allen geprüften Einrichtungen erfolgreich abgeschlossen.

Damit wurden wiederum die gesamte Maria Hilf Gruppe und deren einbezogenen Einrichtungen als Konzern bzw. als Einzelunternehmen zertifiziert. Einrichtungen und Gruppe sind berechtigt, das Zertifizierungslogo nach DIN EN ISO 9001 zu tragen.

### **Zertifizierung des Kooperativen Brustzentrums St. Marienkrankenhaus und des Lungenzentrums St. Elisabethen-Krankenhaus**

Die fachspezifische Erstzertifizierung des Kooperativen Brustzentrums nach den jeweiligen fachlichen Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie ist im Jahr 2007 durch Fachauditoren von OnkoZert erfolgt. Nach erfolgreich durchgeführten Überwachungsaudits in 2009 und 2010 ist ein Rezertifizierungsaudit im März 2011 vorgesehen.

Eine weitere fachspezifische Zertifizierung des Lungenzentrums St. Elisabethen-Krankenhaus nach den jeweiligen fachlichen Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft ist Anfang des Jahres 2011 durch Fachauditoren von OnkoZert geplant.